Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, 16. November 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang.— Nr. 271.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Für die verfolgten Homesteader.

New York, 16. Nov. Der amerikanische Gewerkschaftenbund hat in Gemeinschaft mit den speciellen Vertretern der Homesteader Arbeiter eine Proclamation an das amerikanische Volk erlassen, worin zunächst hervorgehoben wird, wie sich heuchlerische Richter dazu hergegeben hätten, das Werk von habgierigen Corporationen zu vollenden, indem sie unter der Anklage aller möglichen Verbrechen die Arbeiter, welche einfach sich selbst vertheidigten, massenhaft hätten verhaften lassen. Dann werden die Lohnarbeiter sowie alle freiheitsliebenden Bürger aufgefordert, am Dienstag, den 13. December einen Theil ihres Verdienstes beizusteuern, um den gefangenen Brüdern in Homestead in ihrem Kampf in den Gerichtshöfen Beistand zu leisten.

Der New Yorker Schnellverkehr.

New York, 16. Nov. Die Schnellverkehrs-Commission hat sich über einen Plan geeinigt betreffs Anlegung einer großen unterirdischen Eisenbahn, welche vom Park der „Battery" bis zur 181. Straße gehen soll, eine Strecke von 15 Meilen.

Dieselbe wird vier Geleise haben und mit der Eastriver-Brücke, den Fährboot-Stationen und anderen Verkehrspunkten in Verbindung stehen. Die Kosten werden auf das hübsche Sümmchen von $60,000,000 veranschlagt. Für eine Fahrt auf diese Bahn, gleichviel, wie weit, sollen 5 Cents berechnet werden, und man erwartet einen hübschen Reinprofit; denn „die Menge thut es".

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New-York: Elbe von Bremen; State of California von Glasgow; City of Paris von Liverpool; Amsterdam von Rotterdam.

Boston: Virginia von Liverpool.

Liverpool: City of New York und Europa von New-York.

Antwerpen: Westernland von New-York.

Rotterdam: Maasdam von New-York, (nachdem er an der Maasschleuse aufgelaufen).

Bremen: Spree von New-York.

Der Dampfer „Lahn", der von Bremen nach New-York abgefahren war, ist in der Weser aufgelaufen.

Die gestrige Angabe, daß auf dem in Montreal signalisirten Dampfer „Circassia" von Glasgow die Cholera herrsche, wird widerrufen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; veränderliche Winde.

Telegraphische Notizen.

— Der französische General Pierre Louis Charles Achille de Failly ist gestorben.

— In Frascati bei Rom fanden heftige Ruhestörungen infolge socialistischer Straßenkundgebungen statt. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Socialisten und Polizei, bei welchem vier Personen schwer verwundet wurden.

— Kaiser Wilhelm hat dem russischen Gesandten Schuwaloff zum Andenken an die Zusammenkunft des deutschen und des russischen Kaisers in Kiel eine 4 Fuß hohe prächtige Porzellanvase zum Geschenk gemacht. Porzellan ist bekanntlich sehr zerbrechlich. . . .

— Der Pariser „Figaro" meldet, daß die Ver. Staaten von Colombia wirklich die Concession der Panamacanal-Gesellschaft um 1 Jahr verlängert haben. Das Blatt fügt hinzu, man möge daher jetzt die gerichtliche Verfolgung der Directoren der verkrachten alten Panamacanal-Gesellschaft aufgeben. Morgen soll die Angelegenheit in der französischen Abgeordnetenkammer besprochen werden.

— Viele Baumwollfabriken in Rhode Island und Massachusetts wollen im nächsten Monat die Löhne ihrer Arbeiter freiwillig erhöhen.

— Bei dem gestrigen Jahresessen der New Yorker Handelskammer, welches bei Delmonico stattfand, hielt auch Grover Cleveland eine längere Ansprache.

— Schön war die kürzliche Columbusfeier in New York, aber billig war sie nicht; der gestrige Bericht des Rechnungsausschusses ergibt ein Deficit von $28,344.

— General W. S. Rosecranz, der Registrar des Schatzamts in Washington, ist schwer erkrankt, und seine Wiederherstellung wird als zweifelhaft bezeichnet. Der General ist beinahe 70 Jahre alt.

— In Tannton, Mass., wurde gestern der sensationelle Proceß gegen Frl. Lizzie Borden, wegen angeblichen Vater- und Muttermordes, wieder aufgenommen. Man spricht von hochwichtigem neuen Beweismaterial.

— Mit dem gestern gemeldeten Unglück der Chicagoer Schnellzuges der Baltimore & Ohio Bahn in West-Virginien war es nicht so schlimm. Menschenleben sind nicht zu beklagen, obwohl die zwei Pullman'schen Wagen im Zug arg beschädigt wurden, und einer derselben den Bahndamm hinabstürzte.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost" bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Ausland.

Der deutsche Socialistencongreß.

Berlin, 16. Nov. Auf dem socialistischen Parteitag erstattete Richard Fischer den Jahresbericht des Ausschusses. Er wies auf die Zunahme des socialdemokratischen Votums bei den Landtags- und Reichstagswahlen hin und sagte, alles Gerede von dem angeblichen Krebsgang der Socialdemokratie sei eitles Gewäsch. Hinsichtlich des Verhaltens der Partei zum gerichtlichen Eid erklärte er, sie erkenne einfach die religiöse Giltigkeit des Eides nicht an, und man habe ihr unbilligerweise vorgeworfen, daß sie den Meineid begünstige. Betreffs der Beziehungen zwischen den deutschen, österreichischen und französischen Socialisten führte er aus, obwohl die socialen Bewegungen in Deutschland und Oesterreich enger mit einander verbunden seien, als die in Deutschland und Frankreich, beweise doch die Anwesenheit eines französischen Vertreters auf dem Parteitag in Halle und die Anwesenheit Liebknechts in Marseille die Solidarität des internationalen Verbandes.

Des Weiteren theilte er mit, daß die Partei jetzt über 70 Preßorgane verfüge, darunter 22 tägliche politische Zeitungen, mehrere derselben seien allerdings ohne financielle Grundlage, und ihr Eingehen stehe täglich zu erwarten. Der „Vorwärts" aber habe 37,000 Abonnenten und habe in einem Jahre einen Reinertrag von 39,000 Mark gemacht. Zum Schluß erwähnte er, daß die in den letzten 12 Monaten über Mitglieder der Partei verhängten Gefängnißstrafen sich im Ganzen auf 117 Jahre, und die Geldstrafen auf 20,500 Mark beliefen; im Vorjahre betrugen die Gefängnißstrafen 89 Jahre, und die Geldstrafen 18,300.

Bebel wies den Vorwurf, daß er den Mitarbeitern des „Vorwärts" zu hohe Gehälter bezahle, entschieden zurück. Er sagte, die Mitarbeiter des „Vorwärts", die von der socialistischen Partei angestellt seien, hätten dasselbe Recht, wie alle anderen Arbeiter, sich das Leben so angenehm, wie irgend möglich zu gestalten, und es könne von ihnen als gebildeten Männern nicht verlangt werden, daß sie sich durch das ganze Leben als Schindluderchen schleppten. Bebel erklärte sich übrigens gegen die Gründung neuer socialistischer Zeitungen und Vereine. Unter den zu erörternden Anträgen ist auch einer, welcher verlangt, daß die socialistischen Reichstagsabgeordneten alle zwei Jahre ihr Mandat niederlegen sollten, um die Ansicht ihrer Wähler über ihre Thätigkeit zu vernehmen.

Mit Ausnahme der Reichstagsmitglieder und der leitenden Beamten, wohnen dem Parteitag 231 Delegaten bei, darunter auch mehrere Frauen. Gestern hörte ein Publikum von ungefähr 1000 Personen den Rednern mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Bisher zeigt sich bei den Erörterungen eine bewundernswerthe Disciplin.

Der deutsche Reichstag.

Berlin, 16. Nov. Kaiser Wilhelm wird den Reichstag am Dienstag, den 22. November, in höchsteigener Person eröffnen, und er wird die Militärvorlage sehr entschieden zur Annahme empfehlen.

Besonders gut sind die Aussichten der Militärvorlage augenblicklich nicht. Indeß hofft die Regierung, daß die Eröffnungen der Militärcommission auch im Reichstag eine so durchschlagende Wirkung haben würden, wie sie im Bundesrathe hatten. Der preußische Landtag hat seine Sitzungen bis zur nächsten Woche ausgesetzt.

Berliner Straßenbahn-Strike?

Berlin, 16. Nov. Die Omnibus- und Tramway-Angestellten hielten heute eine Versammlung ab und beschlossen, an den Strike zu gehen, wenn ihre Löhne nicht erhöht würden. Die jüngst begonnene socialdemokratische Agitation unter diesen Angestellten scheint also doch nicht ohne Wirkung gewesen zu sein.

Heilsheuler-Krawall.

Bern, 16. Nov. Vor Kurzem wurden hier die Soldaten der „Heilsarmee" im Hinblick auf die vielen unangenehmen Auftritte, welche schon durch sie verursacht worden waren, angewiesen, ihre Versammlungen nur in einer bestimmten Halle abzuhalten. Dieser Befehl wurde vorübergehend befolgt; dann aber kamen die Leute trotzdem wieder in einer anderen Halle zusammen; als die Polizei sie zu vertreiben suchte, hielten sie sich an Tischen und Bänken fest und konnten nur gewaltsam entfernt werden. Darauf sammelten sie sich wieder und suchten die Halle zu stürmen. Es kam zu einem bösen Handgemenge zwischen ihnen und der Polizei, und auf beiden Seiten gab es Verletzte. Nur mit Hilfe der Bürgerschaft konnte die Polizei schließlich das Feld behaupten. Mehrere Heilssoldaten wurden dann eingelocht.

Vom Amazonenkrieg.

Paris, 16. Nov. Nachrichten vom Oberst Dodds, dem Commandanten der französischen Expedition zur Niederwerfung des Königs Behanzin und seines Amazonenheeres in Dahomeh, Westafrika, besagen, daß die französischen Truppen zur Zeit, als die Berichte abgesandt wurden, Cana erreicht hatten, das nur noch 10 engl. Meilen von der Hauptstadt des Königreichs entfernt ist. Das Amazonenheer, oder was davon übrig ist, soll sich nicht mehr im offenen Felde gegen die Franzosen behaupten können. Vielleicht ist man inzwischen nach der Hauptstadt gedrungen und hat dieselbe gleichfalls genommen. Doch mag vielleicht noch einige Zeit vergehen, ehe man Bestimmtes hierüber erfährt.

Die weiblichen Krieger oder Amazonen waren 6000 stark, als der Angriff der Franzosen begann; jetzt sollen kaum mehr 1500 übrig sein. Der Kampf ist ein Vernichtungskampf im verwegensten Sinne des Wortes. Da die Amazonen keinen Pardon geben und außerdem die Leichen ihrer Opfer, oder auch der Halbtodten, gründlich verstümmeln, so erhielten die französischen Truppen Weisung, ebenfalls keinen Pardon zu geben.

Höherer Baumwollzoll.

St. Petersburg, 16. Nov. Die Regierung hat beschlossen, den Zoll auf eingeführte Rohbaumwolle zu erhöhen, und zwar auf 140 Kopeken das Pud für Einfuhren zur See, und 155 Kopeken für Einfuhren zu Lande.

Zunahme der Cholera!

St. Petersburg, 16. Nov. Hier greift die Cholera auf's Neue bösartig um sich. Gestern wurden 12 neue Erkrankungen und 5 Todesfälle gemeldet.

Mißliebige Deutsche.

St. Petersburg, 16. Nov. Eine Anzahl Russisch-Polen erschien vor General Gurko, dem Generalgouverneur von Warschau, und beklagte sich über die rohe Behandlung, welcher sie in den Fabriken, in denen sie arbeiteten, seitens deutscher Aufseher unterworfen würden.

Auch beschwerten sie sich darüber, daß die Aufseher die Leute auf den geringfügigsten Vorwand hin entließen.

General Gurko gelangte zu der Meinung, daß die Klagen begründet seien, und erließ an die Besitzer der Fabriken den Befehl, keine Leute als Aufseher anzustellen, die nicht vollkommen russisch und polnisch verständen. Auch befahl er, daß die jetzigen Aufseher, soweit sie dieser Sprachen nicht mächtig seien, am 1. Januar entlassen würden.

Anarchistenhatz.

Wien, 16. Nov. Die jüngste Höllenmaschinen-Explosion in Paris hat die österreichische Polizei zu erneuter Thätigkeit gegen Anarchisten und Socialisten angestachelt. Hierorts sowie in Prag und Graz ist eine große Anzahl Revolutionäre verhaftet worden. Auch die Berliner und die Londoner Polizei hat sich dieser Bewegung angeschlossen und handelt in beständigem Einvernehmen mit der Wiener.

Hochwasser in Elba.

Rom, 16. Nov. Ueberschwemmungen verursachen großen Schaden auf der Insel Elba. Mehrere Brücken an den Hauptwegen sind weggeschwemmt.

Die eine Seite des Berges San Giovanni ist ganz unterwühlt und droht jeden Augenblick zusammenzustürzen. Dabei würde eine Menge Häuser vernichtet werden. Die Insassen dieser Häuser sind geflohen.

Sträflingsmeuterei.

London, 16. Nov. Eine Depesche aus Tarragona, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Spanien, meldet:

Unter den Insassen der Strafanstalt brach eine böse Meuterei aus. Dieselben machten einen furchtbaren Angriff auf die Aufseher und Wärter, überwältigten dieselben und erlangten völlige Controlle über das Gefängniß.

Das Militär schritt ein und schoß; 9 Sträflinge wurden getödtet, und 16 verwundet. Die Anderen wurden zurück in die Zellen getrieben.

Die Stadt verliert einen Prozeß.

Richter Collins gab heute in einem Prozeß der „Chicago Anderson Pressed Brick Co." gegen die Stadt Chicago ein Verdikt zu Gunsten der Klägerin ab, wodurch die Stadt Eigenthum im Werthe von $200,000 verliert. Der Prozeß schwebte bereits seit mehreren Jahren. Es handelte sich um einen 33 Fuß breiten Streifen Land, welches sich westlich am Nordam des Chicago Flusses von der Elston Ave. bis zum Wegerecht der Chicago- & Northwestern-Bahn hinzieht.

Die Ziegelei-Gesellschaft, welche das Besitzrecht auf das Land beanspruchte, hatte auf demselben Verbesserungen angebracht, welche seinen Werth bedeutend erhöhten, während die Stadt später das Land als eine öffentliche Straße reklamirte und in eine solche umwandeln wollte. Die Ziegelei-Besitzer erwirkten zunächst einen Einhaltsbefehl und begannen dann den Prozeß, der heute zu ihren Gunsten entschieden wurde.

Departement für Fuhrwerks-Inspektion.

Ein neues städtisches Departement wurde mit dem heutigen Tage durch Errichtung des Departements für Wagen-Inspection geschaffen. Das Departement hat die Aufgabe, den Zustand der verschiedenen öffentlichen Fuhrwerke und das Verhalten der Kutscher dem Publikum gegenüber zu controlliren.

An der Spitze des neuen Amtes steht Sergeant Dallard, der demnächst zum Lieutenant befördert werden wird. Fünf Polizisten werden unter seiner Leitung zu arbeiten haben.

Bisher waren eine Anzahl Polizisten mit der Beaufsichtigung der Fuhrwerke betraut. Da aber jede Leitung fehlte, trieben die Leute, was sie wollten und bekümmerten sich um Alles eher, als um ihren Dienst.

* Im hiesigen Richelieu-Hotel wird gegenwärtig die Jahres-Convention der „Base-Ball-Liga" abgehalten; zum ersten Male außerhalb New Yorks.

Keine Kleinigkeit.

Billardbälle im Werthe von $15,000 gestohlen.

Die Thäter unbekannt.

Der größte Diebstahl in Bezug auf den Werth des gestohlenen Gutes, der seit Jahren in Chicago ausgeführt worden ist, kam heute zur Kenntniß der Oeffentlichkeit, nachdem die Polizei, um die Thäter möglicherweise zu erwischen, die Thatsachen seit Samstag geheim gehalten hatte.

Es handelt sich um einen Einbruch, der in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in die Lagerräume der C. J. Akam Manufacturing Co., No. 22 Adams Str., unternommen wurde. Es wurden bei dieser Gelegenheit zwischen 150—200 Sätze elfenbeinerner Billardbälle gestohlen. Jeder Satz hatte einen Werth von $90, so daß also der Gesammtverlust der Firma nicht weniger als $15,000 beträgt.

Die Spitzbuben hatten die günstigste Gelegenheit zur Ausführung ihres, wahrscheinlich sorgfältig vorbereiteten Planes abgewartet. Am Samstag Abend fand bekanntlich die große demokratische Siegesparade statt und während sich die Volksmassen, durch die belebteren Straßen der Stadt wälzten und die Polizei dort alle Hände voll mit Aufrechterhaltung der Ordnung zu thun hatte, konnten die Einbrecher in der stillen Gegend, in welcher die Akam'sche Fabrik liegt, ungestört arbeiten.

Aus den den frechen Diebstahl begleitenden Umständen geht hervor, daß die Diebe mit der Oertlichkeit sowohl, als auch mit ihrem Handwerk vollkommen vertraut gewesen sein müssen, und sich in keiner Weise überstürzt haben. Sie hatten im Erdgeschoß des Gebäudes eine einzige Fensterscheibe eingedrückt, wodurch ein Loch entstand, gerade groß genug, um einen Mann durchzulassen. Hier waren die Diebe, deren es mindestens zwei gewesen sein müssen, eingestiegen, und durch diese Oeffnung hatten sie auch ihren Raub in Sicherheit gebracht. Weniger gewandte Spitzbuben hätten vielleicht, um schneller fortzukommen, von innen eine Thüre geöffnet und sich dadurch der Gefahr ausgesetzt, gesehen und abgefaßt zu werden. Die Beute, welche mehrere hundert Pfund wog, ist wahrscheinlich auf einem Fuhrwerk fortgeschafft worden. Die Spitzbuben hatten alle Bälle von einigem Werth zusammengepackt und die minderwerth[illegible] liegen gelassen.

Der Diebstahl wur[illegible] nicht entdeckt, bis Sonntag Morgen, und zwar durch Frau Akam. Diese besitzt eine Lieblingskatze, welche in der Fabrik gehalten wird, und Frau Akam kam speziell von ihrer an der Ecke von Harrison Str. und Wabash Ave. belegenen Wohnung, um das Thier zu füttern. Bei dieser Gelegenheit bemerkte sie die zerbrochene Fensterscheibe und machte ihrem Gatten Mittheilung davon, der sich sofort nach der Fabrik begab und [illegible] wenige Minuten später von der Thatsache überzeugte, daß er um $15,000 ärmer sei.

Selbstverständlich hat sich die Polizei alle Mühe gegeben, eine Spur der Diebe aufzufinden, doch hat sie bisher nur wenig Erfolg damit gehabt.

Eine schwache Hoffnung liegt allerdings in der Verhaftung eines Mannes, Namens William Anderson, der am Sonntag an der State Str. Billardbälle zu verkaufen suchte. Er hatte 16 Stück in seinem Besitz, die er für $5 losschlagen wollte. Auf die Frage, wie er zu den Bällen gekommen sei, entgegnete der junge Mann, er sei erst am Tage zuvor nach Chicago gekommen und habe Sonntags einen Mann getroffen, der ihm die Bälle übergeben und ihm einen Dollar versprochen habe, falls er sie verkaufen könne.

Anderson wurde heute dem Richter Glennon unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt, der den Fall bis zum 26. d. M. verschob. Inzwischen will die Polizei feststellen, ob die bei Anderson gefundenen Bälle mit den bei Akam gestohlenen identisch sind, was doch eigentlich so viel Zeit nicht in Anspruch nehmen sollte.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurms: Gestern Abend um 6 Uhr 42 Grad, Mitternacht 41 Grad, heute Morgen 6 Uhr 38 Grad und heute Mittag 47 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 37 Grad, stand das Thermometer um sieben Uhr heute früh.

* Nach einer Depesche aus Springfield soll Gouverneur Fifer in Bezug auf die Freilassung Oscar Neebes sich dahin geäußert haben, daß er auf keinen Fall etwas thun würde, solange der vorsitzende Richter und der Staatsanwalt vom Anarchisten-Prozeß (Gary und Grinnell) ihre Unterschrift auf dem Begnadigungsgesuch verweigern.

* Als die 8jährige Tochter von Otto Naegeli gestern Abend gegen 6 Uhr durch die Sedgwick Str. ging, sprang plötzlich ein unbekannter Mann auf sie zu und entriß ihr $5, die sie zur Besorgung eines Auftrages von den Eltern erhalten und in der Hand getragen hatte. Trotzdem der Dieb von mehreren Personen eine Strecke weit verfolgt wurde, gelang es ihm, zu entkommen.

* Richter Baker hat der Frau Lou Daniels und dem Thomas Stevens, welche unlängst zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt worden waren, weil sie den Ruin der 14jährigen Eva Goddard geplant hatten, aus technischen Gründen einen neuen Prozeß bewilligt.

Straßenraub und kein Ende.

Gastwirth Williams beinahe erschossen.

Der Nr. 2420 Süd Canal Str. etablirte Wirth Gust. Williams entging gestern Abend nur mit genauer Noth dem Tode durch die Hand von Raubmördern. Der Genannte fuhr in Begleitung eines gewissen George Tussel in einem Straßenbahnwagen der Archer Ave. Linie, als in der Nähe der Stewart Ave. vier Kerle die Car bestiegen, welche sich sofort an ihn herandrängten und ihm $26 aus seiner Westentasche zogen, um sodann Hals über Kopf aus dem Wagen zu springen.

Williams, der seinen Verlust sofort gewahr wurde, eilte ihnen nach und einer der Strolche hielt ihm darauf seinen Revolver gerade vor das Gesicht und drückte ab. Die Kugel streifte die Stirn des Wirthes, that aber sonst weiter keinen Schaden und die Diebe entflohen, als Tussel mit einem offenen Messer in der Hand seinem Begleiter zu Hilfe kam. Die Polizei „sucht" nach den Verbrechern.

Die Städte der Zukunft.

Welche Umwälzungen die electrischen Bahnen hervorrufen werden.

Das Fachblatt „London Electrical Engineer" bespricht den Plan der Errichtung einer electrischen Bahn in einem längeren Artikel, aus welchem folgende Stellen bemerkenswerth sind:

„Für die Leute der Zukunft wird es ein Leichtes sein 60 oder 100 Meilen von dem Platze, wo sie ihre Geschäfte versehen, zu wohnen, denn die electrischen Bahnen werden auf die hochgespanntesten Erwartungen übertreffen. Anstatt in Städten mit enge zusammengerückten Häusern zu wohnen, werden wir wieder zu den „bewohnten Landstraßen" des vorigen Jahrhunderts zurückkehren. Die Städte der Zukunft werden nichts weiter sein als Boulevards von ungeheurer Länge, an deren Seiten Bäume und Villen stehen. Zwischen den Häuserzeilen werden dreifache Schienenstränge laufen. Der mittlere wird für den „electrischen Expreßverkehr", die beiden äußeren für den Localverkehr dienen. Jedem Bewohner der Landstraße wird es auf die leichteste Art möglich sein, sich mittelst eines electrischen Localzuges nach der nächsten Expreßstation und von dort an sein vielleicht 60 oder 100 Meilen weit entferntes Ziel zu begeben, ohne daß er mehr als eine Stunde zu fahren hat. Wie unendlich ausgedehnt also auch die Städte der Zukunft sein werden, die Entfernungen hören auf. Jedermann kann auf seinem eigenen Boden wohnen und frische Luft genießen, so viel ihm beliebt.

Selbstmord vermuthet.

Charles J. N. Thompson im „Bi-Chloride of Gold-Institute todt aufgefunden.

Charles J. N. Thompson, ein Patient des „National Bi-Chloride of Gold-Institute", No. 805 W. Monroe Str., wurde gestern in dem Zimmer, das er in diesem Institute bewohnte, todt im Bette liegend aufgefunden. Neben der Leiche lag ein aufgeschlagenes Buch, aus welchem Thompson offenbar gelesen hatte. Der Hahn der Gasleitung war offen und der Unglückliche ist in dem ausströmenden Leuchtgase erstickt.

Bei dem Inqueste entschieden die Coroners-Geschworenen, daß Thompson durch Einathmung von Leuchtgas Selbstmord begangen habe. Der Selbstmörder befand sich in jenem Institute, um von der Opium-Sucht, an welcher er seit zehn Jahren litt, geheilt zu werden, und hatte große Schmerzen auszustehen.

Einbrecher abgefaßt.

Heute Morgen kurz nach Mitternacht bemerkten zwei Polizisten von der Cottage Grove Ave. Station vor dem Hause No. 2236 Wabash Ave., in welchem sich die Wohnung von J. M. Cook befindet, zwei Männer, welche gerade im Begriff waren, in das Haus einzudringen. Die Männer hatten ein Fenster im Erdgeschoß eingedrückt, durch welches sie den Eintritt in's Haus bewerkstelligen wollten. Sie wurden festgenommen.

An der Station gaben sie ihre Namen als Jesse und John Clark an. Beide sind farbig.

Dieselben Polizisten verhafteten zwei Stunden später in der Alley hinter dem Hause No. 2240 Michigan Ave. zwei Männer, die sich dort in verdächtiger Weise herumtrieben. Die Beiden wurden ebenfalls nach der Station befördert, wo man zwei gefährliche Burschen Namens Williams Simons und William McDonald in ihnen erkannte. In ihrem Besitz fand man mehrere Nachschlüssel und andere Einbrecherwerkzeuge.

Stolls Complicen verhaftet.

Hermann Stoll, welcher bekanntlich vor einigen Tagen in einem Hause an der Clybourne Ave. im Besitze mehrerer Kisten mit Waaren verhaftet worden war, die aus Güterwagen gestohlen wurden, hat ein Geständniß abgelegt. Dasselbe ermöglichte es der Polizei nicht nur, auch drei seiner Complicen Namens Keßke, Schmidt und Peterson festzunehmen, sondern auch ebenfalls gestohlenen Kaffee und Weizen im Gesammtwerthe von $300 wieder zur Stelle zu schaffen. Die [illegible] Verhafteten sind gleichfalls geständig.

Wo liegt die Wahrheit?

Die kleine Clara Gozzolo erhebt eine schwere Anklage gegen einen Chinesen.

Die Ergebnisse des Verhörs.

Ueber einen Fall, der seinerzeit auf der Westseite sehr bedeutendes Aufsehen erregt hat, wurde heute vor Richter Blume verhandelt.

Am 14. October theilte die 12jährige Clara Gozzolo, welche bei ihren Eltern No. 91 S. Peoria Str. wohnt, der Mutter mit, daß zwei Tage vorher von dem Chinesen Hung Lee, der mit dreien seiner Landsleute im Hause No. 13 S. Halsted Str. eine Wäscherei betreibt, an ihr ein nicht näher zu bezeichnendes Verbrechen verübt worden sei. Die Eltern wollten Anfangs den Angaben des Kindes keinen Glauben schenken, veranlaßten aber eine ärztliche Untersuchung der Kleinen, durch welche festgestellt wurde, daß die Möglichkeit, es sei jenes Verbrechen verübt worden, allerdings vorliege. In Folge dessen wurde die Anzeige erstattet und Hung Lee verhaftet. In Folge verschiedener Umstände verzögerte sich das Verhör in dieser Sache bis heute.

Durch die Aussagen verschiedener Zeugen wurde festgestellt, daß die kleine Clara, welche ein auffallend schönes Kind ist, wiederholt bei Hung Lee, wo sie nichts zu thun hatte, erschien und ihm Geld abbettelte. Auch an dem kritischen Tage war sie einzig und allein gekommen, um sich ein paar Cents für Näschereien zu verschaffen. Der Chinese soll sie nun gewaltsam in eines der der rückwärtigen Zimmer geschleppt und dort vergewaltigt haben.

Merkwürdiger Weise hat das Kind weder geschrieen, noch unmittelbar, nachdem es das Local verlassen, irgend Jemandem von der Sache Mittheilung gemacht. Der Angeklagte, dessen Aussagen Sam Moy, der bekannte chinesische Millionär, in's Englische übersetzte, stellte entschieden in Abrede, sich mit dem Mädchen aus dem an der Straße liegenden Zimmer entfernt zu haben. Diese Aussage wird von den Landsleuten Hung Lees, die sich zur Zeit im Locale befanden, bestätigt.

Der Richter überwies schließlich den Angeklagten unter einer Bürgschaft von $1000 dem Criminalgericht. In seiner Entscheidung führte Richter Blume an, es liege allerdings gegen Hung Lee nichts weiter vor, als die Aussage eines Kindes, die durch den Umstand, daß dasselbe nicht um Hülfe rief, als es angegriffen wurde, keineswegs an Glaubwürdigkeit gewinne; er könne jedoch nicht glauben, daß ein so nettes, gut erzogen scheinendes Mädchen ihre Aussagen vollkommen aus der Luft gegriffen habe.

Sam Moy stellte die verlangte Bürgschaft für Hung Lee und dieser wurde auf freien Fuß gesetzt.

Gas-Explosion.

Eine Gas-Explosion, bei welcher leider zwei Personen schwere Brandwunden erlitten, ereignete sich gestern Nachmittag an der Ecke der 39. Str. und Cottage Grove Ave.

Die Arbeiter Patrick Cary, No. 134 Erie Str., und Albert Chichester, No. 446 Bowen Ave. wohnhaft, waren an der bezeichneten Stelle mit Arbeiten an der Röhrenleitung der „Hyde Park Gas Company" beschäftigt. Aus den Röhren entweichendes Gas entzündete sich an dem Feuer eines kleinen Ofens, den die Arbeiter benützten, und eine Explosion war die Folge.

Beide Arbeiter erlitten im Gesicht und an den Händen schwere Brandwunden. Nachdem die Verletzten von einem Arzte verbunden worden waren, wurden sie nach Hause gesandt.

Ein Blatternfall.

Aus dem Hause No. 826 Fairfield Ave. wurde gestern die 21 Jahre Martha Johnson, eine kürzlich eingewanderte Schwedin, nach dem Blatternhospital, Ecke der 26. Str. und California Ave., gebracht. Das Mädchen war vor einigen Tagen erkrankt, und Dr. Dahl, der sie in Behandlung nahm, erkannte, daß sie an den Blattern litt.

In dem genannten Hause sind drei weitere Personen erkrankt, doch ist es noch nicht festgestellt, ob man es auch hier mit Blatternfällen zu thun hat(!). Martha Johnson wird nach Aussage der Aerzte die Krankheit kaum überstehen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

In Omaha verhaftet.

Ein Geheimpolizist von der Maxwell Str.-Polizeistation kam heute Morgen aus Omaha, Neb., mit dem dort in die Hände der Gerechtigkeit gefallenen Wm. Seyfert hier an. Seyfert wird sich wegen Betrugs zu verantworten haben. Seyfert war im Monat September in der Apotheke von Gegenheimer & Lorenz, Ecke Halsted and Maxwell Str., bedienstet. Schon nach viertägiger Thätigkeit verschwand jedoch der Mann unter Mitnahme von $100.

„Eirisch".

Michael Lahey, der Schankkellner in „Billy" O'Neills Wirthschaft, No. 127 Custom House Place, wurde heute vom Richter Lyon bis zu seiner auf den 19. d. M. festgesetzten Prozessirung unter $800 Bürgschaft gestellt, weil er gestern Nachmittag gelegentlich einer Prügelei einem gewissen D. H. O'Neill ein Stück von der Lippe abgebissen hatte.

Ehescheidungs-Angelegenheiten.

Frau Emma Marks aus S. Evanston erschien heute vor dem Scheidungsrichter, um die Aussage in ihrer Ehescheidungsklage gegen ihren Gatten Robert Marks abzugeben.

Die Klägerin gab an, sie sei seit 1885 verheirathet und habe zwei Kinder. Im Jahre 1890 sei sie gezwungen gewesen, ihren Mann wegen der grausamen Behandlung, die er ihr zu Theil werden ließ, zu verlassen. Der liebenswürdige Gatte war angeblich öfter betrunken, als nüchtern und, wenn er das letztere nicht war, mißhandelte er seine Frau.

Da diese Angaben von Zeugen bestätigt wurden, versprach der Richter, das angesuchte Decret zu bewilligen.

Frau Mamie C. Clark, deren Fall als nächster aufgerufen wurde, gab an, sie habe ihren Gatten schon nach dreiwöchentlicher Ehe verlassen. Der Grund hierfür war, daß sie in den Taschen ihres Gatten, welcher als Handlungsreisender viel auswärts weilt, Briefe fand, aus welchen hervorging, daß der Herr Gemahl es mit der ehelichen Treue nicht allzu genau nehme. Derzeit lebt der Verklagte angeblich in Denver mit einer anderen Frau zusammen.

Das Decret wird bewilligt werden.

Noch einer.

Heute Vormittag wurde schon wieder ein Advokat verhaftet und zwar wegen Vertrauensbruch. Der Betreffende ist H. A. Brookins, und seine Office befindet sich im „Unity"-Gebäude. Die Verhaftung geschah auf Veranlassung von E. C. Sporr, eines Contraktors, der geltend macht, daß er dem Advokaten $50 gab, welche dieser dazu verwenden sollte, um ihm (Sporr) einen Contrakt für die Anstreicher-Arbeiten an der Lake Str.-Hochbahn zu verschaffen. Wie Sporr nun behauptet, hat Brookins die $50 in die Tasche gesteckt und zu Gunsten Sporrs keinen Finger gerührt. Richter Glennon wird sich am 19. d. M. mit dem Falle beschäftigen und stellte den Advokaten bis dahin unter $300 Bürgschaft.

Ein unfreiwilliges Bad.

Einem gewaltigen Quantum Fusel, das der Matrose Owen Kaine heute Morgen in sich hineingeschüttet hat, ist es zuzuschreiben, daß der Mann gegen Mittag von der Dampfbarke „Sheldon" in's Wasser fiel und einige kräftige Schluck „Chicago River" zu sich nehmen mußte.

Ein in einem Boote vorbeifahrender Mann warf dem mit den Wellen kämpfenden Matrosen ein Seil zu, mit Hilfe dessen er an's Land gezogen wurde. Kaine wurde nach der O. Chicago Ave. Station gebracht und dort auf den Kopf gestellt, um das Wasser aus den Stiefeln und dem Magen abfließen zu lassen.

Die Südseite Straßenbahn-Gesellschaft verurtheilt.

Die Geschworenen in Richter Tuthills Gericht verurtheilten heute die Südseite Straßenbahn-Gesellschaft zur Zahlung von $5000 Schadenersatz an Patrick Considine.

Der Kläger bestieg im Juni 1890 einen Wagen der genannten Gesellschaft, um nach Hause zu fahren. Der Wagen war stark überfüllt und als an der Congreß Str. zu gleicher Zeit mehrere Passagiere herausdrängten, wurde Considine vom Trittbrette gestoßen, überfahren und verletzt.

Aus dem Coroners-Amte.

Der 30jährige Arbeiter Jos. Stein wurde heute Morgen in seiner Wohnung, No. 45 Elston Ave., todt im Bette liegend gefunden. Der Mann scheint einem Herzschlage erlegen zu sein.

George Shelden, wohnhaft No. 693 W. Madison Str., starb gestern Abend in seiner Wohnung eines plötzlichen Todes. Auch hier dürfte ein Herzleiden die Todesursache sein.

Seines Amtes enthoben.

Edward Ed. Filkins, welcher seit 6 Jahren eine Stellung als Clerk in Richter Anthonys Amtslokal inne hatte, ist gestern Abend plötzlich entlassen worden und heute Morgen trat John Bell als sein Nachfolger ein. Die Veranlassung zu diesem Wechsel ist noch unbekannt.

Kurz und Neu.

* Michael Burns wurde heute wegen Betruges unter $400 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Burns war als Collector bei der „Boston Publishing Co.", No. 70 Dearborn Str., bedienstet. Diese Firma behauptet, Burns habe von dem durch ihn einkassirten Gelde $70 für seine eigene Person verwendet.

* Die Gastwirthe Josef Stratka, Louis Johnson und Albert Snite wurden heute um je $25 bestraft, weil sie ihre Locale am Wahltage offen gehalten hatten. Die Angeklagten hatten das Factum zugegeben, sich jedoch mit Unkenntniß des Gesetzes entschuldigt.

* Das Testament des verstorbenen Kleiderhändlers Jacob Strauß wurde heute im Nachlassenschaftsgericht vorgelegt und seine No. 2425 South Park Ave. wohnhafte Wittwe, Frau Sarah Strauß, wird zur Vollstreckerin ernannt werden. Die Wittwe ist auch als Erbin des auf $25,000 veranschlagten Nachlasses eingesetzt worden.

Große Frei-Excursion

jeden Sonntag, punkt 1 Uhr, per Extra-Zug,
vom Polk Str. Bahnhof, an Polk und Dearborn Str.,
nach dem wunderbar gelegenen

COLUMBIA HEIGHTS.

Ihr macht keinen Fehlschlag, wenn Ihr Euer Geld dort anlegt.

Keine Sparbank der Welt kommt Real Estate gleich.

Kauft jetzt Lotten, ehe der Preis steigt.

Anzahlung $10.00 und $5.00 monatlich.

Der Preis der Lotten ist $200 und aufwärts.

Fabriken sind gebaut und bereits in Betrieb. — Straßen gradirt. — Seitenwege gelegt. — Gesunde Luft. — Liegt 142 Fuß über dem See. — Feines Wasser.

Tickets am Zuge, sowie in der Office des Eigenthümers,
JAMES F. KEENEY, 1122 & 1123 Chamber of Commerce Gebæude,
oder beim General-Agenten, L. v. d. Leck, 70 Clybourn Ave. mifa

Vorstadt Harvey.

Nur 2 Meilen von der City Limits. Harvey ist die große Fabrikstadt.
Nur zwei Jahre alt und hat schon 5000 Einwohner.

Harvey ist ein Fabrikcentrum, wo es viel Arbeit giebt. Die Nähe zum Geschäft und die ausgezeichneten Fahrgelegenheiten, in Verbindung mit den niedrigen Preisen und leichten Zahlungsbedingungen, machen dieses Eigenthum zu den schönsten und vortheilhaftesten für Heimstätten aller Klassen.

Lotten $150 und aufwärts.

Kommt vor der Preis-Erhöhung. Wir werden es bereuen, wenn Sie warten. Kommt und überzeugt Euch. Frei-Tickets hin und zurück.

REXFORD & BELLAMY, Eigenthümer.

Um Information und Frei-Tickets kommt zu den General-Agenten:
R. F. Piotrowski, 84—86 La Salle Str., Zimmer 621, Tel. 457.
August Kowalski, 617 Noble Str., Tel. 654 W.
Julian Piotrowski, 3117 Laurel Str., Tel. 327 Canal.
Zweig-Office: 617 Noble Str., Tel. 457.
Jos. Mruzkowski, Dickson und Blackhawk Str.

Dieselben verleihen Geld in beliebigen Summen auf gutes Grundeigenthum bei billigsten Interessen.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
ELMHURST.
Kein Wasser—Hoch und trocken.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, ulw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Gebührenabzüge
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.)

Großer Verdienst!
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo.

C. F. HERMANN,
Architekt,
Office: 332 North Ave.
Telephon: North 370.

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert. Schickt Postkarte.
California Wine Vault, 157 5th Ave.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Brauereien.
Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Finanzielles.

GELD
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

CHRISTOPH FRISCHE
101 Ost Washington Str.
General-Passage-Agentur
Oeff. Notariat und Rechtsberathung.

Household Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Wer Geld braucht,
kommt zu mir.
C. M. Heise,
162 Washington Str.

Geld zu verleihen
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.

Geld zu verleihen.
Safety Loan and Building Association,
142 La Salle Str., Zimmer 3.

Geld zu verleihen

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark.

Benj. F. Richolson,
Advokat,
CHAMBER OF COMMERCE, 7. Floor.

Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter.
142-148 W. Madison Str.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.
Braucht Ihr Geld?

Etwas Besonderes in einem PIANO

kann in unseren Waarenräumen gefunden werden. Jedes Piano, das auch noch so wenig gebraucht wurde, wird offerirt zu

Räumungs-Verkaufspreisen.

Ein paar Beispiele.

Moderne Upright-Pianos.

1 Decker Bros., Eichenholz, fast neu	$250
1 Wheelock Upright, besondere Größe	225
1 New England Upright, Fancy-Kasten	150
1 Strich u. Zeidler	275
1 Fischer Upright, groß	175
1 Knabe Upright	375
1 Kroeger Upright, groß, factisch neu	325
1 Fischer Upright, Walnußholz	250
1 Washburn Upright, neuester Styl	185

Und viele andere.

Tafel-Pianos.

$25 Tafel-Piano,	$150 Steinway,
$40 Chickering,	$175 Knabe,
$50 Boie & Sons,	$100 Kimball,
$75 Gale,	$125 Bauer.

Irgend Jemand, der etwas Besonderes in Grand Pianos wünscht, sollte frühzeitig vorsprechen und die folgenden fünf Instrumente in Augenschein nehmen:

2 Steinway Grands, das Stück	$300
1 Chickering Concert Grand	200
1 Knabe Grand, Special-Preis.	
1 Fischer Parlor Grand, Special-Preis; und andere.	

Unser Lager von neuen Pianos.

Wir sind die einzigen autorisirten Agenten für Amerikas unvergleichliches Instrument, das Knabe Piano, für das berühmte Fischer Piano, von welchem bereits 92,000 verkauft wurden, und für das schöne Hazelton Bros. Piano. Außer diesen zeigen wir verschiedene andere wohlbekannte Fabrikate, welche, wie wir glauben, zu ihren resp. Preisen unerreicht dastehen. Unsere sieben getrennten Verkaufsräume befinden sich alle in einem Stockwerk, und jede Gelegenheit für eine intelligente Vergleichung wird geboten. Unsere Einrichtungen sind so groß, daß das Publikum völlig ungenirt sein kann, uns einen Inspections-Besuch abzustatten.

Bedingungen: Baar oder leichte Abzahlungen.
Neue Pianos zu vermiethen. Alte Pianos werden in Tausch genommen. Stimmen und Transportiren.

Lyon & Healy — STATE und MONROE STR.

Notiz. — Unsere Fabriken (gegenüber von Union Park) stellen jährlich 100,000 musikalische Instrumente fertig.

W. W. Kimball Co.
(Etablirt 1857.)

Feiertags-Pianos.

Wir haben einen außerlesenen Vorrath von Hallet & Davis, Emerson, New Scale Kimball, und andern billigen Pianos, in großer Auswahl von Kästen.

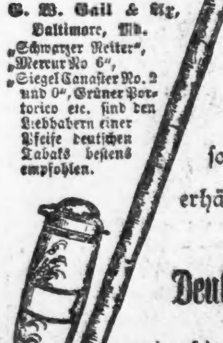
W. W. KIMBALL CO.,
Kimball Hall, 243-253 Wabash Av., nahe Jackson St.

Etablirt 1857.
JULIUS BAUER & CO.
Piano-Fabrikanten.

Gebrauchte Pianos zu Preisen von $50.00 an.

226-228 WABASH AVE.,
(nahe Jackson Str.)

Aechter Deutscher Rauchtabak



Jedes ½ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte Deutsche Pfeife wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Begründet 1847.
C. B. Richard & Co.
62 S. Clark Str. (Sherman House).
General-Passage-Agenten
von Chicago nach Europa.
Wechsel und Post-Auszahlungen
Einziehen von Erbschaften u. consularische Beglaubigungen von Vollmachten
Offen Sonntags von 10—12 Uhr.

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
ANTON BOENERT,
General-Agent für Chicago, 92 La Salle Str.

Vom Ausland.

— Der Ostasiatische Lloyd schreibt: „Man begegnet in Europa häufig der Ansicht, daß Hunde und Katzen ein Hauptnahrungsmittel in China bilden. Dies ist jedoch nicht ganz richtig. Zunächst werden diese beiden Hausthiere nur von der ärmeren Bevölkerung genossen, und auch das noch nicht einmal in allen Gegenden. In den großen Seestädten, wo animalische Nahrung leicht und billig zu beschaffen ist, kennt man den Genuß von Hunden und Katzen fast gar nicht; in Canton z. B. existiren gegenwärtig nur vier Stellen, die sich mit dem Schlachten jener Thiere befassen. Ein Vergleich mit dem Pferdefleischgenuß in Europa wäre hier vielleicht nicht unangebracht. Wesentlich anders liegt die Sache jedoch im Binnenlande. Hier bilden Hunde- und Katzenfleisch einen regelrechten Handelsartikel, und ebenso geschlachtete Ratten und Mäuse, die von den Unbemittelten in großen Quantitäten verzehrt werden. Die Hakkas, ein kräftiges Gebirgsvolk, welches die Höhenzüge im Westen von Amoy bewohnt, sind die bekanntesten Hunde-, Katzen- und Ratteneßer, und ihre Art des Schlachtens und Zubereitens dieses Wildes ist wirklich in hohem Grade abscheuerregend. Mit einem runden spitzen Stahl stechen sie in den Hals der Thiere, so daß diese ganz langsam verbluten. Während sie noch zucken, beginnt das Abhäuten und Ausweiden. Die Pfoten des Hundes hält man für den größten Leckerbissen. Unter den Katzen sind es die schwarzen, denen man den Vorzug gibt, während weiße und bunte ziemlich verachtet sind und in vielen Distrikten gar nicht gegessen werden. Bei den Ratten macht man keinen Unterschied, Haus-, Feld- und Wasserratten erfreuen sich als Nahrungsmittel der gleichen Achtung — und das erste, was der Reisende in einer kleinen chinesischen Stadt oder einem Dorfe erblickt, sind hunderte von geschlachteten Ratten, die an langen Schnüren außerhalb der Häuser oder quer über der Straße zum Trocknen aufgehängt sind, die Schwänze nach oben, ähnlich wie die Zwiebeln in Nord-Europa oder der Mais in Amerika. Auch das Fleisch des Pferdes, obgleich es fürchterlich zähe und trocken ist, wird in allen Provinzen des Kaiserreichs, zwar nicht mit Vorliebe, aber doch regelmäßig gegessen. Die ungeheure Uebervölkerung mancher Districte läßt Nichts unangetastet; vom Regenwurm bis zum alten Pferd, das vor dem Karren todt zusammenbricht, ist ihr Alles eßbar."

— Vor dem Moskauer Bezirksgericht saßen auf der Anklagebank 11 Personen bäuerlichen Standes: 8 Männer (unter ihnen der Dorfälteste) und drei ältere Frauen. Sie stammen aus einem Dorfe in der Nähe der „zweiten Hauptstadt des russischen Reiches, von der das große Dorf Snamenskoje nur 30 Werst entfernt ist. Angeklagt waren sie Alle, den Tod der 73jährigen Bäuerin Darja durch die ihr beigebrachten Verletzungen verursacht zu haben. Der Thatbestand ist folgender: Eine von den Bäuerinnen des Dorfes Snamenskoje fühlte sich eines Tages unwohl und erklärte, die alte Darja, die im Dorf im Rufe einer Hexe stand, hätte sie mit ihrem „bösen Blick" krank gemacht und ihr einen physischen Schaden zugefügt. Auf Antrieb des Dorfältesten selbst wurde nun die arme Frau auf der Straße ergriffen und Jeder schlug auf sie los mit den Gegenständen, die er gerade in der Hand hatte: mit Stöcken, mit Heugabeln, mit Steinen u. s. w. Als die Unglückliche keinen Ton mehr von sich gab und bewußtlos da lag, ergriffen sie die Frauen, rissen ihr alle Kleider vom Leibe und schlugen sie mit Ruthenbündeln, wo sie gerade hintrafen. Ohne das Bewußtsein wieder zu bekommen, starb die Greisin am andern Tage. Die Untersuchung ergab, daß außer allerlei andern Verletzungen ihr sechs Rippen gebrochen waren. Vor Gericht betrachteten sich alle Angeklagten als schuldlos. Die Darja wäre thatsächlich eine Hexe gewesen, und sie hätten vollständig recht gethan, wenn sie sie unschädlich gemacht. Vergeblich gab sich das Gericht Mühe, festzustellen, weshalb man sie eigentlich für eine „Hexe" hielt — darüber war aus den Bauern, denen ihre Handlungsweise vollkommen selbstverständlich erschien, nichts herauszubringen! Und so mächtig war der Glaube an ihre Zauberei, daß der Bruder und die Schwester der Ermordeten, wie sie vor Gericht aussagten, jetzt vom ganzen Dorf verfolgt werden, weil die Zaubermacht der Verstorbenen angeblich nun auch auf sie übergegangen sei. Das Gericht verurtheilte sieben Personen zu vierjähriger Zwangsarbeit in Sibirien, drei zu Gefängnißhaft, eine Person sprach es frei.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Mary J. gegen Albert E. Schermerhorn, wegen Grausamkeit. Daniel R. gegen Lizzie Hitchcock, wegen Ehebruchs. Cora gegen Frank E. Wheeler, wegen Grausamkeit. Cora gegen William Reese, wegen Grausamkeit. William gegen Otalia Westphal, wegen Verlassens. Fritz gegen Frederika Zorn, wegen Verlassens. Minnie gegen Albert Klunfoth, wegen Grausamkeit und Ehebruch. John H. gegen Alice Crowell, wegen Verlassens. Sophia E. gegen W. E. Hawthorne, wegen Grausamkeit.

Folgende Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: Sarah E. von Isaac Webb, wegen Verlassens. A.an von Laura Geisler, wegen Verlassens. Frank H. von Annie Ebert, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

L. Springer, Fannie Latham, 25, 24.
Abraham Fromberg, Lizzie Cohen, 29, 20.
Frank Zimmer, Annie Jackmann, 25, 19.
William Waßmund, Frida Sagert, 23, 19.
Otto Bruhlmann, Mamie Kapelje, 24, 19.
Chas. Becking, Theresia Krewer, 32, 22.
Jacob Statler, Nora Buhre, 25, 24.
Henry Klag, Nellie Baker, 25, 20.
Henry Kalte, Mary Höble, 25, 21.
Joseph Cridli, Barbara Conicka, 46, 40.
Louis Arzheimer, Lizzie Weißenborn, 26, 20.
George Potter, Beulah Martin, 25, 24.
Peter Kuiser, Kate Richert, 25, 19.
Charles Boeman, Sophia Gorsky, 26, 24.
John Alger, Theresa Schmidt, 32, 20.
Henry Heinsohn, Rosa Hoffmann, 30, 27.
Geo. Grimm, Jane McAllister 21, 16.
Emil Koppelmann, Cecilie Gerber, 27, 24.
Geo. Breier, Martha Buks, 25, 19.
Edward Treuherz, Augusta Siemers, 21, 19.
Annie Ebert, wegen Verlassens.
John R. Größ, Minnie Denett, 30, 23.
Charles H. Brand, Franc W. Warner, 27, 24.
Albert Bielenberg, Julia Helbich, 24, 20.
John E. Gwenbel, Minnie F. Groskoof, 24, 22.
William Kiel, Annie Butterworth, 26, 22.
Wendelin Rippstein, Louise Strehlow, 23, 17.

Weltausstellungs-Notizen.

In den nächsten Tagen beginnt der große Umzug der verschiedenen Weltausstellungs-Verwaltungs-Departements aus dem Rand-McNally-Gebäude nach dem Jackson Park. Mit dem Preßbureau wird wahrscheinlich schon am Donnerstag der Anfang gemacht werden.

Die Leiter der Departements sprechen schon jetzt gelinde Zweifel darüber aus, daß bis zur Eröffnung am 1. Mai alle Arbeiten beendet sein werden. Es ist noch ein ungeheures Quantum Arbeit zu bewältigen, und es sind nur noch fünf Monate Zeit! Es soll indeß das Möglichste gethan werden, um zu vermeiden, daß die Chicagoer Weltausstellung das Schicksal der früheren theilt, d. h. erst einen oder zwei Monate nach der Eröffnung ein einigermaßen respektables Aussehen bietet.

Es wird auch die höchste Zeit, daß die Arbeiten an dem Katalog in Angriff genommen werden, sonst ist an eine Bewältigung der damit verbundenen Schwierigkeiten in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht zu denken. Man will damit anfangen, sobald der Umzug beendet ist.

Von den Schaustücken sind bis jetzt nur wenige nach dem Ausstellungsplatz gebracht worden, dagegen stehen auf den verschiedenen Bahnhöfen ganze Waggonladungen davon, welche der Beförderung harren.

Für die Erbauung des „irischen Dorfes" sollen $40,000 ausgegeben werden. Das Geld ist in Amerika und Irland durch Sammlungen aufgebracht worden.

Schiller-Theater.

Auch gestern wieder gingen in diesem Theater „Die Quitzows" vor nahezu ausverkauftem Hause und unter dem lebhaften Beifall des Publikums über die Bretter. Heute Abend wird die Vorstellung zum letzten Mal wiederholt, um dann morgen und übermorgen durch den „Fall Clemenceau" ersetzt zu werden. Die Rollenbesetzung in dem letzteren, so viel besprochenen Stück ist die folgende:

Personen:

Pierre Clemenceau, Bildhauer	Franz Kauer
Frau Clemenceau, seine Mutter	Victoria Markham
Thomas Ritz, Bildhauer	Max Fischer
Constantin, Officier, sein Kind	Wilhelm Gehring
Frau von Riederfeld, sein Kind	Helene Wittekopf
Gräfin von Dobronowska	Hedwig Beringer
Isabella, ihre Tochter	Elisa Nilasson
Serge Voinoff	Jacques Horwitz
Madame Arsperon	Emma Meyer
Cassagnol, Eleve bei Thomas Ritz	Ludwig Kreiß
Faucher, Eleve bei Thomas Ritz	Franz Holthaus
Bertin, Eleve bei Thomas Ritz	Adolph Beyer
Mariette, ein Modell	Erna Palm
Alice	Ella Steerl
Louison	Adele Albert
Georgette, Kammermädchen	Martha Wenkelsdorf
Theodore, Diener	George Le Bach
Jean, Diener bei Pierre	Franz Krotoppner

Masken aller Art.

Ort der Handlung: Paris. Zeit: Die Gegenwart.
Regie. . . . . . . Ferdinand Welb.

Unter schwerer Anklage.

James Grady, Besitzer einer Wirthschaft an der Ecke von 12. und Johnson Str., wurde gestern unter der Anklage verhaftet, Margarethe Keller, ein 16jähriges, ungewöhnlich schönes Mädchen entführt zu haben.

Margarethe verschwand vor etwa 14 Tagen aus dem Hause ihrer Schwester, No. 380 W. 12. Str., und Fräulein Lulu Keller, die Schwester, behauptet, Grady wisse mehr über ihren jetzigen Aufenthalt, als er sagen wolle. Es wird weiter behauptet, daß die Verschwundene das Opfer einer Verschwörung sei.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Frecher Raubanfall.

Wie jetzt erst bekannt wird, wurde in der Nacht vom Sonntag ein überaus frecher Raubanfall auf den im Hause No. 833, 34. Ct, wohnhaften Fleischer George Sherier verübt.

Sherier wurde mit einer tiefen Wunde am Hinterhaupte bewußtlos vor seinem Hausthore gefunden. Ein rasch herbeigeholter Arzt brachte den Verwundeten in's Bewußtsein zurück und Sherier gab nun an, er sei in dem Augenblicke, als er die Thüre öffnen wollte, von rückwärts mit irgendeinem stumpfen Instrumente zu Boden geschlagen und sodann um seine Baarschaft im Betrage von $25 beraubt worden.

Zwei Polizisten der 35. Str. Station verhafteten später einen gewissen Oswald Simmers als den Thäter und dieser wurde von Sherier mit Bestimmtheit identificirt.

Ein Canal wieder geöffnet.

Gesundheit hängt zum großen Theil von regelmäßiger Körpergewöhnung ab. Die Eingeweide fungiren als wichtiger Canal zur Abfuhr der verbrauchten Stoffe aus dem Körper. Im Verein mit den Nieren und Poren bilden sie die Thore zum Ausscheiden derjenigen Stoffe, deren Verbleiben im Körper für diesen verderblich wäre. Hostetters Magenbitters ist keine heftig wirkende Purganz, sondern ein gelind erweichendes Abführmittel, welches den Bedürfnissen der Hartleibigen gerade in der richtigen Weise entspricht. Es verursacht keine Schmerzen und keine Entzündung der Schleimhäute der Eingeweide, wie es alle drastisch wirkenden Purganzen thun, sondern es hilft den Gedärmen nur bei Erfüllung der ihnen von der Natur zugewiesenen Verrichtungen. Biliosität, Verdauungsbeschwerden mit der letztere stets begleitenden Hartleibigkeit werden durch dieses vortreffliche Elixir schnell und sicher beseitigt, desgleichen Malaria, gastrisches Kopfweh, Nieren- und rheumatische Beschwerden und vorzeitiger körperlicher Verfall. momise

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: J. Shaffner, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 6613 Michigan Ave., $3000. William Smilie, 3-stöck. Frame-Flats, 351 91. Str., $8500. Hans Mattson, 4-stöck. Frame-Hotel, S.W.-Ecke 73. Str. und Stony Island Ave., $25,000. Foster Chaffern, 3-stöck. Frame-Hotel, 700 69. Str., $7000. C. P. Curran, 5 4-stöck. Flats, 4056—4064 Michigan Ave., $100,000. Dr. Days, 3-stöck. Wohnhaus, 4113 Grand Ave., $9000. G. E. Jennings, 3-stöck. Flats, 5835 Monroe Ave., $8000. Schulrath, 2-stöck. Frame-Schulgebäude, 7145 Ellis Ave., $— Merchants and Business Men's Club, 2-stöck. Frame-Clubhaus, 72. und Jeffrey Str., $5500. Charles Is Bom, 2 3-stöck. Flats, 6223 Sheridan Ave., $12000. W. Spencer, 4-stöck. Frame-Hotel, S.W.-Ecke von 69. Str. und Adams Ave., $6000. R. Floyd, 4-stöck. Frame-Hotel, S.W.-Ecke 69. Str. und Jefferson Ave., $8000. Mary A. DeTamble, 2 4-stöck. Flats, 5830—32 Washington Ave., $20,000. Jane Bronte, 2-stöck. Frame-Stores und Flats, 7101 Woodlawn Ave., $3000. L. M. Emm, 2 2-stöck. Flats, 5337—39 Jackson Ave., $11,000. Susan A. Parrader, 2-stöck. Stall und Wohnhaus, 9143 S. Chicago Ave., $2000. J. J. Spriber, 2-stöck. Frame-Flats, 7105 Woodlawn Ave., $2000. J. W. Nilson, 2-stöck. Frame-Flats, 940 Hangen Str., $2500. Alex Peterson, 2-stöck. Frame-Flats, 1800 Pita Str., $2500. R. Fehl, 2-stöck. Wohnhaus, 1525 Oakwell Str., $5000. E. Carlson, 2-stöck. Frame-Store und Flats, 7217 Webster Ave., $5500. Banschellen, 2-stöck. Frame-Flats, 7416 S. May Str., $2500. George Holingreen, 2 2-stöck. Frame-Flats, 731—33 W. 43. Str., $3000. E. Fry, 2 2-stöck. Frame-Cottages, 6117—6108 Carpenter Str., $2800. Nellie Walsh, 3-stöck. Flats, 440 S. Wood Str., $9000. Minnie Wölfle, 3-stöck. Flats, 555 N. Robey Str., $7500. F. W. Wolf, 3- und 1-stöck. Anbau, 38—45 Reese Str., $2100. Jonn Minecciani, 3-stöck. Store und Flats, 2106 W. Van Buren Str., $7000. Sidney McKie, 2 2-stöck. und Attic-Wohnhäuser, 1318 Washington Boulevard, $18,000. F. A. Kuipschill, 2 3-stöck. Flats, 400—02 Dayton Str., $20,000.

Hinter den Spielern.

Polizeichef McClaughry unternimmt einen seiner beliebten „Raids."

Der Feldzug gegen das Hazardspiel in Chicago ist aufs Neue eröffnet. Polizeichef McClaughry scheint entschlossen zu sein, sich zum Mindesten auf diesem Gebiet Lorberen zu erringen. Während der Wahl-Campagne hatten die professionellen Spieler Zeit, sich neu zu etabliren und, obgleich der Polizei ihre Hauptquartiere bekannt waren, wurden sie wenig oder gar nicht belästigt.

Gestern Abend jedoch erschien der Chef kurz vor Mitternacht in Civilkleidern in der Central-Station, theilte dem Inspektor Roß durch das Telephon mit, daß seine Gegenwart dortselbst gewünscht würde und ließ dann eine aus 12 Mann bestehende Polizei-Abtheilung antreten, welche sich nach einer Weile zerstreute, um die Spieler in ihren verschiedenen Quartieren aufzusuchen.

Der Chef begab sich, begleitet von fünf Mann, nach dem Hause Nr. 305 Wabash Ave. Er wußte, daß dort flott Faro gespielt wurde und traf seine Maßregeln, um keinen der Spieler entwischen zu lassen. Die Thüren des Hauses waren verschlossen und es dauerte längere Zeit, ehe es gelang, eine derselben zu erbrechen. Inzwischen hatten die Spieler die Feuerleiter benutzt und waren entkommen bis auf einen, der seinen Ueberrock nicht hatte finden können und deshalb zurückgeblieben war. Da er nicht beim Spiel abgefaßt wurde, konnte man ihm natürlich nichts anhaben, dagegen wurden die kostbaren Geräthschaften confiscirt.

Insp. Roß hatte mehr Glück auf seinem Streifzuge. Er begab sich nach dem Hause No. 98 Randolph Str. und fand dort vier Spieler in voller Thätigkeit, die in Haft genommen, später aber gegen Bürgschaft freigelassen wurden. William Edwards wurde als Bankhalter gebucht. Auch an diesem Platze wurden eine Menge Spielgeräthschaften confiscirt.

Das Haus Nr. 14 Quincy Str. und Nr. 246 Wabash Ave. wurden von der Abtheilung Nr. 3 besucht, doch fanden die Häscher beide Plätze geschlossen. Serg. Cudmore mit seiner Abtheilung machte den besten Fang. Er überraschte in dem Hause Nr. 70 Jackson Str. eine in voller Thätigkeit begriffene Spielergesellschaft von 12 Mann, von denen keiner entkam. Im Ganzen waren also 16 Mann verhaftet und Geräthschaften im Werthe von $1200 confiscirt worden.

Dämon Branntwein.

In dem Kosthause von Frau E. Harper, No. 155 S. Desplaines Str., verübte gestern Abend um 6 Uhr der 38jährige Bäcker Joseph McGovern Selbstmord, indem er sich aus seinem Revolver eine Kugel in's Herz jagte.

McGovern war dem Trunke ergeben und konnte in Folge dessen keine dauernde Beschäftigung finden. Er war auch betrunken, als er seinem Leben ein Ende machte.

Billig und Gut.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen.

Es giebt viele Mittel, welche plötzlich wie sie gekommen sind auch wieder verschwinden, aber wo sich Dr. August König's Hamburger Tropfen einmal Eingang verschafften, haben sie sich dauernd zu erhalten gewußt. Bei Verstopfung, mangelhafter Verdauung, Blähungen, verbunden mit Kopfweh, Schmerzen im Unterleib, der Brust, dem Rücken, sauerem Aufstoßen, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Schwindel, unreinem Blut, Hämorrhoidalbeschwerden, Athembeklemmungen, entstellenden Hautkrankheiten, Geschwüren, offenen Wunden, Herzklopfen ꝛc., haben sich Dr. August König's Hamburger Tropfen durch ihre blutreinigende und die Thätigkeit des Magens und des Darmkanals fördernde Wirkung ausgezeichnet; dieselben sind daher besonders hysterischen, nervösen Frauen als schmerzlos angenehm wirkendes Heilmittel zu empfehlen.

St. Jakobs Oel
gegen
Verrenkungen, Quetschungen, Verletzungen, Rückenschmerzen.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
München. Dresden. Weimar. Stuttgart.
1. Cajüte, $60 bis $90.
Zwischendeck, $22.50.
A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
104 Fifth Ave., Chicago, Ills.

Schiffskarten
Geldsendungen
KOPPERL & HUNSBERGER
52 Clark Street

Kranke Frauen.

Eindrucksvolle tägliche Scenen in den Officen der Doktoren McCoy & Wildman.

Ein sehr interessanter Thatbestand der täglich in den Officen der Doktoren McCoy & Wildman sich abspielenden Scenen ist die große Anzahl feiner, aber kranker Damen, welche Heilung von verschiedenen chronischen Krankheiten unseres gefährlichen Lake Climas suchen. Von der großen Masse der Invaliden, welche durch diese mit Recht berühmten Specialisten während ihrer siebenjährigen Rettungs-Arbeit in Chicago ihre Gesundheit wieder erlangten, waren über 12,000, oder fast die Hälfte der ganzen Liste von geheilten Patienten, Damen. Frau Anna Beckert, von 281 Hastings Str., eine liebenswürdige und gebildete Frau und sehr beliebt in den Westseite-Gesellschaftskreisen, sagt folgendes:

Frau Anna Beckert, 281 Hastings Str.

„Das Leiden, um dessentwillen ich selbst zu den Doktoren McCoy & Wildman ging, war absonderlich; — eine Zusammensetzung von Catarrh und Bronchitis mit chronischer malarischer Vergiftung, welche einem Anfall der Grippe folgte. Es fing an mit Frösteln und Fieber, das bald in ein fortgesetztes Fieber ausartete, welches mein Fleisch aufzehrte und mich in einen gefährlichen Zustand nervöser und physischer Erschöpfung brachte. Ich verlor den Appetit. Der bloße Anblick des Essens war mir ein Eckel und ich hatte ein Gefühl völliger Erschlaffung und Arbeitsunfähigkeit des Magens. Inzwischen verursachte das Tropfen von vergiftendem catarrhalischem Schleim in die Kehle Dyspepsia, wodurch meine Hinfälligkeit noch erhöht wurde. Es war ein doppelter Proceß der Vergiftung, durch zwei verschiedene Krankheiten. Am schlimmsten hatte ich unter Kopfschmerz zu leiden. Kein Tag ohne das gewöhnliche Kopfweh, und es war einfach schrecklich. Ich konnte es nicht ertragen; wenigstens dachte ich so. Außerdem hatte ich einen Husten, welcher mit dem Fieber und gelegentlichem Schwitzen des Nachts, meiner Meinung nach Auszehrung herbeiführen mußte. Letzteres machte mich so unruhig und vermehrte meine Nervosität, bis ich glaubte, ich würde sterben müssen. Aber es ist die alte Geschichte. Gerade als ich alle Hoffnung aufgab, ging ich zu den Doktoren McCoy & Wildman und war bald außer aller Gefahr und auf dem Wege zu vollkommener Besserung. Ich bin jetzt ganz gesund, ohne eine Spur von Catarrh oder Malaria in meinem System."

Catarrh geheilt.
Gebühren, $5.00 per Monat.—Arznei frei.

DRS. McCOY & WILDMAN,
224 State, Ecke Quincy Str.

SPECIALITAETEN: Catarrh, Asthma, Bronchitis, Nervenleiden, Rheumatismus, Schwindsucht, und alle chronischen Krankheiten des Halses, der Lunge, des Magens, der Leber und Nieren.

25,000 geheilte Patienten in Chicago.

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, Elbe, Ems, Werra, Fulda.
BREMEN und NewYork
Kaiser Wilhelm II.
Kurze Seereise. Billige Preise.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.,
General-Agenten für den Westen,
80 Fifth Ave. Chicago.

Weihnachts Geld-Sendungen!!
nach Deutschland frei ins Haus befördert.
Schiffskarten
Erbschaften
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns vorgesprochen zu haben.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES befördern:

Wegen Tickets, Karten, Schlafwagen-Plätze und anderer Information wende man sich an irgend einen Agenten der Bahn oder der Vereinigten Staaten oder Canada.
S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Jll.
J. M. Hannaford, General Traffic Manager, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Jll.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Jll.

Burlington Route
BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.
2 Trains Daily.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn.
Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Extrasitzung oder nicht?

Für sowohl wie gegen eine Extrasitzung des Congresses läßt sich vieles sagen, was sachgemäß und vernünftig ist. Es ist unzweifelhaft richtig, daß das Land sehr gespannt darauf ist, was die Demokraten thun werden, und daß manche Geschäftsleute ihre Bestellungen zurückhalten, bis sie einigermaßen wissen, was gethan werden wird. Auch muß jeder ehrliche Freihändler wünschen, daß dem Raubzoll-Schwindel so schnell wie nur irgend möglich ein Ende gemacht wird. Auf der anderen Seite ist es aber jederzeit bedenklich, die Erwartungen der Bürger zu hoch zu spannen und vor lauter Reformeifer die von der Verfassung aufgestellten Schranken zu überspringen.

In England könnte ein Premierminister, dessen Niederlage derjenigen Harrisons auch nur annähernd gleichkäme, nicht noch vier Monate im Amte bleiben, sondern er müßte unmittelbar nach der Feststellung des Wahlergebnisses zurücktreten. Das britische Herrenhaus dürfte es gleichfalls nicht wagen, gleich unserem Senate dem Volkswillen auch dann noch zu trotzen, wenn derselbe sich zweimal hintereinander in so unzweideutiger Weise kundgegeben hätte. Daß in der Republik das Volk thatsächlich weniger zu sagen hat, als in der Monarchie; das ist offenbar mehr zu tadeln, als die Einrichtung, daß das Abgeordnetenhaus zu seiner ersten regelmäßigen Tagung erst dreizehn Monate nach seiner Erwählung zusammentritt. Wenn man aber das größere Uebel ertragen m u ß, so kann man sich über das kleinere erst recht noch neun Monate hinwegsetzen. Der Weltausstellungs-Sommer ist aus vielen Gründen ein schlecht gewählter Zeitpunkt für eine Extrasitzung und eine Tarifdebatte. Und wenn gleich nach der Ausstellung die wirthschaftliche Stockung eintritt, die als Folge der mittelmäßigen Ernte und der niedrigen Preise dieses Jahres unbedingt zu erwarten ist, so sollte dieselbe nicht der neuen Tarifbill der Demokraten zur Last gelegt werden können.

Trotz aller dieser Gründe würde sich die „Abendpost“ am Ende auch noch für eine Extrasitzung erwärmen lassen, wenn dieselbe nicht gerade von den Erzfeinden der Zollreform so laut und dringend begehrt werden würde. Es ist erstaunlich, mit welcher Einstimmigkeit die Raubzoll-Organe erklären, daß der Wille des Volkes möglichst schnell vollstreckt werden muß, und daß deshalb — die Demokraten unverzüglich an's Werk gehen müssen. Wenn diese Organe wirklich so viel Achtung vor dem Volkswillen haben, warum rathen sie denn da nicht den republikanischen Senatoren und dem republikanischen Präsidenten, sich dem Volksurtheile endlich zu beugen und den Tarifvorschlägen der Demokraten in der r e g e l m ä ß i g e n Tagung des zweiundfünfzigsten Congresses, welche doch schon in drei Wochen beginnt, keinen Widerstand zu leisten? Was hindert denn die Republikaner, die demokratische Tarifbill mit einer feierlichen Verwahrung gegen jede Mitschuld an derselben durchgehen zu lassen? Nachdem sie zweimal an das Volk appellirt haben, können sie ja ihre Hände in Unschuld waschen und das Verhängniß seinen Lauf nehmen lassen!

Die „Abendpost“ hält nicht aus Trotz oder Eigendünkel an der einmal ausgesprochenen Ansicht fest, daß keine Extrasitzung stattfinden sollte. Da das schließlich immerhin nur eine „taktische“ Frage ist, so ist eine Erhitzung gar nicht am Platze, und die Rechthaberei ist eine sehr unangenehme Eigenschaft. Es sollte aber doch erst b e w i e s e n werden, daß es unumgänglich nöthig ist, gerade während der Weltausstellung und unmittelbar vor einer allgemein vorausgesehenen und vorausgesagten Geschäftsstockung eine Extrasitzung zu veranstalten.

Bebel hat sich gegen den Vorwurf vertheidigen müssen, daß er den Mitarbeitern an dem socialistischen Hauptblatte Deutschlands zu große Gehälter bezahle. Da dieses Blatt einen Reingewinn von 30,000 Mark abgeworfen hat, so ist der Vorgang doppelt bezeichnend. Denn in jedem Privatgeschäfte wäre jener Reingewinn von den Socialisten als „Ausbeutungsertrag“ bezeichnet worden. Es ist aber eine bekannte Thatsache, daß die Arbeiter, welche selber beständig nach Lohnerhöhungen streben, von ihren Vorkämpfern die größtmögliche Entsagung fordern. Die Redner und Schriftsteller, die für die Arbeitersache wirken, sollen „um des Princips willen“ mit Löhnen vorlieb nehmen, die jeder Bauhandlanger entrüstet zurückweisen würde. Nur diejenigen Arbeiterblätter, welche „capitalistisch“ betrieben werden, zahlen einigermaßen „menschenwürdige“ Löhne. Die Arbeiter behandeln ihre Lehrer ungefähr ebenso, wie die deutschen Bauern ihre Schulmeister. Sie werfen ihnen bei jeder Gelegenheit vor, daß sie ja eigentlich doch nur von den Arbeitergroschen leben. Wer aber dieser Mißhandlung müde wird und sich nach einem capitalistischen Ausbeuter umsieht, der ihn für seine Leistungen gebührend besoldet, der wird als Abtrünniger und Verräther gebrandmarkt. Die socialistischen Collegen von der Presse werden diese Angaben vielleicht nicht öffentlich bestätigen, aber sie wissen, daß sie richtig sind.

Für Pensionen sind in den ersten vier Monaten des laufenden Rechnungsjahres $52,000,000 verausgabt worden. Es würden demnach im ganzen Jahre 156 Millionen zur Vertheilung gelangen, wenn das Pensionsamt im Stande wäre, alle Ansprüche zu erledigen. Da es aber voriges Jahr $1,691,429 „wegen Zeitmangels“ unvertheilt lassen mußte, so wird angenommen, daß es auch dieses Jahr nicht mehr als 140 Millionen wird „loswerden“ können. Diese Voraussetzung mag sich jedoch als irrig erweisen, weil 182,000 Ansprüche bereits dicht vor der Erledigung stehen und 800,000 Ansprüche schon angemeldet sind. Aus den angeführten Ziffern läßt sich jedenfalls klar erkennen, welcher Mißbrauch mit dem Pensionswesen getrieben worden ist. Es ist ganz unglaublich, daß es 27 Jahre nach der Beendigung des Bürgerkrieges noch mehr als eine Million Veteranen gibt, die zu einer Pension berechtigt und ihrer bedürftig sind. Das Volk, einschließlich aller anständigen Veteranen, erwartet von den Demokraten, daß sie die Pensionsliste gründlich säubern.

Um Heu zu machen, solange noch die Sonne scheint, wird sich der Leinenöl-Trust mit dem Bleiweiß-Trust vereinigen. Ebenso wird der New Yorker Schriftgießer-Trust sein Thätigkeitsfeld erweitern. Allen diesen Herrschaften könnte sehr schnell das Handwerk gelegt werden, wenn die Republikaner den Demokraten die Hand zur sofortigen Beseitigung der Zölle reichen wollten, ohne welche die Trusts nicht bestehen können. Auf Leinsamenöl, Bleiweiß und gegossenen Schriften liegt ein Zoll, der die Einfuhr aus dem Auslande so gut wie verhindert. Senator Sherman erklärte seiner Zeit, daß Allen der Zollschuß entzogen werden sollte, die sich seiner bedienen, um den freien Mitbewerb zu unterdrücken. Nachher stimmte er freilich für alle Zollerhöhungen, die nachweislich nur den Trusts zu Gute kommen konnten.

Vom geschäftlichen Standpunkte urtheilt das Fachblatt „Dry Goods Economist“ über die Wahl vom 8. November folgendermaßen: „Von der geschäftlichen Seite betrachtet, scheint es uns, daß das Land den McKinleyismus gänzlich verworfen hat; nicht Schedule A, B oder C der McKinley-Bill, sondern den ganzen McKinley-Kram. Es hat die Verrätherei verdammt, daß nach den feierlichsten Versprechungen, den Tarif hinunter zu revidiren, derselbe zu ungeheuerlichen Raten hinauf „reformirt“ wurde. Das Volk hat die Theorie zurückgewiesen, daß das Gedeihen unseres Landes am besten dadurch gefördert werden könne, daß man gewissen anderen Ländern den größtmöglichen Schaden zufüge. Es hat den Mann verurtheilt, welcher jeden Bankerott, jeden Strike, jede Hungersnoth in den Fabrikorten Europas als die höchste Rechtfertigung unseres jetzigen wirthschaitlichen Systems bezeichnet. Schließlich hat es auf's Gründlichste der Behauptung widersprochen, daß die Fabrikindustrien der unternehmendsten und bestgestellten aller Nationen bis in alle Ewigkeit in einem luftdicht verschlossenen Treibhause verwahrt bleiben müssen, um sie am Leben zu erhalten.

Die richtige Politik des amerikanischen Fabrikanten ist, sein Geschäft auf freies Rohmaterial vorzubereiten und auf Zölle von fabricirten Waaren, welche den wirklichen Unterschied in den Arbeitskosten zwischen den Ver. Staaten und den Concurrenzländern nicht übersteigen, und dann allen seinen Einfluß aufzubieten, daß eine Tarifrevision in diesem Sinne erfolgt.“

Lokalbericht.

Verklagte Milchhändler.

Das Gesundheitsamt hat gestern gegen nachbenannte Milchhändler, die ihre Kühe angeblich mit Abfällen füttern, Klagen eingereicht:

Theodor Koehler, 208 Hickory Ave.; August Klein, 215 Commercial Str.; Fred Becker, 36 Gossing Str.; Fred Weins, 158 Laurel Str.; Caspar Bramkahl, Fullerton und Humboldt Ave.; Frau Conrad, Humboldt Ave. und Bushnell Str. und Hans Gassen, Koenig Str. Eine neue Klage wurde gegen Simon Ryan, 399 Elston Ave., begonnen, nachdem die erste in Folge eines Formfehlers abgewiesen worden war.

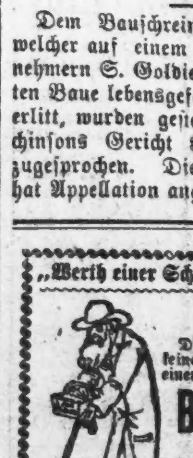
Das Kabel „strikte.“

Das North-Clark-Str.-Kabel versagte gestern Abend wieder einmal gründlich den Dienst und Hunderte von Leuten, welche die Vorstellungen in den großen Theatern auf der Südseite besucht hatten, waren genöthigt, entweder zu Fuß nach Hause zu gehen, oder aber ein Cab zu nehmen. Von der Wisconsin bis zur Maple Str. standen die ganze Nacht hindurch die „Cars“ in dichter Reihe.

$7500 Schadenersatz zugesprochen.

Dem Bauschreiner August Werner, welcher auf einem von den Bauunternehmern S. Goldie & Sons aufgeführten Baue lebensgefährliche Verletzungen erlitt, wurden gestern in Richter Hutchinsons Gericht $7500 Schadenersatz zugesprochen. Die verurtheilte Firma hat Appellation angemeldet.

„Werth einer Schachtel eine Guinee.“



Blind.

Diejenigen sind blind, die keinen Versuch machen mit einer Schachtel

BEECHAM'S PILLS

gegen die Störungen, verursacht durch schlechte Verdauung. Bei Magenschwäche, Verstopfung, kranker Leber, Migräne oder bei irgend einem Gallen- oder Nervenleiden, nehmen sie den Platz eines vollständigen Medizinkastens ein.

Mit einer geschmacklosen und auflösbaren Hülle überzogen.

Bei allen Apothekern. Preis 25 Cents die Schachtel. New York Depot: 365 Canal Str.

County-Angelegenheiten.

Schatzmeister Kern soll auf alle Fälle abgesetzt werden.

In der Sitzung, welche das Countyraths-Comite für öffentlichen Dienst gestern abhielt, wäre um ein Haar der Beschluß gefaßt worden, den County-Schatzmeister Kern seines Amtes zu entheben. Es geschah dies nur deswegen nicht, weil sich die Commissäre nicht darüber klar waren, ob sie das gesetzliche Recht auf ihrer Seite haben oder nicht.

Com. Ballard stellte einen Antrag, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Es hieß darin, daß, da der County-Schatzmeister Charles Kern das auf sein Amt bezügliche Staatsgesetz wissentlich und absichtlich verletze und die Körperschaften, deren Gelder er verwalte, schädige, er seines Amtes enthoben werden solle, wie es gesetzlich vorgeschrieben sei.

Com. Stauber wünschte den letzten Satz des Antrages dahin abzuändern, daß es heißen sollte: „Beschlossen, daß der genannte County-Schatzmeister Charles Kern hiermit seines Amtes zu entheben ist.“

Der Antrag wurde zwar unterstützt, doch machten sich vor der Abstimmung allerlei Bedenken bemerkbar, so daß man es vorzog, den Antrag nebst Amendement dem Justiz-Comite zu überweisen, welches am Freitag dem Countyrath Bericht erstatten soll. Es wurde dann beschlossen, am Donnerstag Nachmittag eine Spezialsitzung abzuhalten, um eine von den Aerzten im County-Hospital eingereichte Beschwerdeschrift zu prüfen.

Eine Ordinanz gelangte zur Annahme, nach welcher die „Blue Island & Harvey Ry. Co.“ die Erlaubniß erhält, eine Straßenbahn mit elektrischer Leitung zu bauen.

Isaac R. Hilt, der bis jetzt Beträge für dem County gehörige Sumpfländereien collectirt hat, wurde seines Amtes entsetzt, da er nicht genügenden Eifer entwickelt hat. Greene B. Garner wird von heute ab die Collectionen besorgen.

Ehestand—Wehestand.

Frank E. Humphreys, ein kleiner, vollbärtiger Mann, der in Marks Schuhgeschäft an der Madison Str. arbeitet, erschien gestern vor Richter Collins, um die von ihm gegen seine Gattin Leonore eingebrachte Scheidungsklage zu vertreten. Er ist seit 1879 verheirathet und wohnte während der ersten Jahre seiner Ehe in Buffalo, N. Y. Später ging er nach Chicago, seine Frau versprach, ihm zu folgen, aber bis zum heutigen Tage hat sie ihr Versprechen noch nicht eingelöst. Aus diesem Grunde will Humphreys geschieden sein und der Richter versprach, seinem Wunsche nachzukommen.

Frau Maggie Cortey erzählte dem Richter unter Thränen, daß ihr Fred, mit dem sie sich vor 8 Jahren verheirathete, sich seit den letzten drei Jahren gar nicht mehr um sie bekümmert habe. Früher schon habe er ihr das Leben dadurch verbittert, daß er niemals arbeitete, sie zwang, selbst für ihren Unterhalt zu sorgen und sie zum Ueberfluß auch noch mißhandelte. Die Klägerin wird das gewünschte Dekret erhalten.

Unter schwerer Anklage.

Henry Schmidt und dessen Frau Katharina hatten sich gestern auf eine schwere Anklage hin zu verantworten. M. S. Schäfer, ein No. 1020 Madison Str. wohnender Schneider, erschien als Kläger und machte folgende Angaben: „Im Juli d. J. fiel ich von einem Kabelbahnwagen und mußte in Folge dessen im Bett liegen. Da meine Frau ebenfalls krank war, beauftragte ich das Schmidt'sche Ehepaar, welches mit uns verwandt ist, unseren Haushalt zu führen. Dies geschah, Schmidt schaffte unsere Möbel, die ihm überflüssig erschienen, aus dem Hause und nahm $300 baares Geld, das wir im Hause hatten, in Verwahrung. Gleich darauf ließ er meine Frau nach dem Detention-Hospital schaffen, schwor in Gemeinschaft mit seiner Frau, daß sie irrsinnig sei und setzte es durch, daß sie nach Kankakee gebracht wurde. Inzwischen lag ich krank im Hause und erst, als ich vor Kurzem wieder ausgehen konnte, erfuhr ich, wo meine Frau war. Auf meine Bemühungen hin wurde sie aus der Irrenanstalt entlassen. Das Schmidt'sche Ehepaar hat mittlerweile unsere Sachen verkauft und weigert sich, das dafür erhaltene Geld sowie jene $300 herauszugeben.“

Der Richter verschob den Fall bis zum 22. d. M.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Frau Irene Wild, die Besitzerin des Logirhauses No. 92 S. Canal Str., hatte sich gestern vor Richter Woodman auf die Anklage des Raubes hin zu verantworten. Als Kläger erschien Patrick Bennett, ein Irländer, der erst am Samstag von Preston, Ja., hier anlangte. Am Union-Bahnhof fiel er einem „Runner“ der Frau Wild in die Hände, der ihn nach dem Logirhause brachte. Wie nun Bennett behauptet, wurden ihm $100, die er bei sich hatte, abgenommen.

Frau Wild gab an, daß Bennett schwer betrunken war, als er sich bei ihr einlogirte. Er habe ihr $25 zur Aufbewahrung anvertraut und dafür habe sie ihm eine Bescheinigung gegeben. Später hätten ihn ihre Leute zu Bette gebracht.

Richter Woodman sah sich veranlaßt, die Frau unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht zu überweisen.

Pfarrer und Dekorateur.

Der Dekorateur Max Friederang hatte den Pater Fitzsimmons von der Holy Name-Kathedrale gestern beim Friedensrichter Randall H. White auf Zahlung von $200 verklagt, weil ihn der Geistliche für gewisse in der genannten Kirche ausgeführte Dekorationen nicht bezahlt hatte. Schließlich einigte man sich in Güte und zwar so, daß Friederang $25 erhielt und der Pfarrer obendrein auch noch die Gerichtskosten bezahlte.

Die Unglücks-Chronik.

Eine Gasolin-Explosion und vier leicht Verletzte.

Im Hause No. 704 Hinman Str. wurden gestern Abend der daselbst wohnhafte schwedische Klempner Andrew Johnson, Herr und Frau Watson von No. 705 W. 14. Str., sowie deren 22jährige Nichte Rebecca Watson in Folge einer Gasolin-Explosion leicht verletzt. Die drei Letztgenannten waren bei Johnson zu Besuch, und man saß bei einem Glase Bier gemüthlich plaudernd in der Nähe des Ofens, als Johnson, um dem nahezu niedergebrannten Feuer nachzuhelfen, plötzlich auf die geistreiche Idee kam, Gasolin auf die verglimmenden Holzreste zu gießen. Daß das Feuer schließlich nach wenigen Sekunden wieder gelöscht werden konnte und Alles mit leichten Brandwunden, die übrigens immerhin die Hinzuziehung eines Arztes nöthig machten, davon kamen, das ist das Wunderbare bei der Geschichte.

Der achtjährige, No. 1249 W. Van Buren Str. wohnhafte Harry Ellsworth versuchte gestern, auf einen vorbeifahrenden, mit Holz beladenen Wagen zu klettern, gerieth dabei mit den Beinen zwischen die Radspeichen und liegt jetzt mit zweimal gebrochenem linken Fuß und stark zerquetschtem rechten Bein darnieder.

Von seinem eigenen Wagen stürzte gestern Abend der Fuhrmann Peter Robertson, ein Angestellter der Firma Austin & Nicholson, an der Ecke von Jefferson und W. Indiana Str. Jetzt liegt er schwer zerschunden in seiner Wohnung, No. 238 W. Chicago Ave.

Am hellen Tage.

Raubanfall in der Polk Str. um 12 Uhr Mittags.

Daß nach Einbruch der Dunkelheit kein vernünftiger Mensch mit Geld in der Tasche einen Spaziergang durch die Polk Str. und Umgebung macht, ist selbstverständlich. Unter der gegenwärtigen Polizei haben wir es aber schon so herrlich weit gebracht, daß man sich auch bei hellem Tage nicht mehr in jene Gegend wagen darf.

F. M. Longfellow, Vormann in der Office des „American Florist“, ging gestern Mittag in der Nähe von Plymouth Place durch die Polk Str. Er beachtete zwei verkommene Kerle, die vor ihm an der Straße herumlungerten, nicht weiter. Als er an die Beiden herangekommen war, sprangen die Kerle auf ihn zu, einer umfaßte von rückwärts mit dem Arme seinen Hals und preßte ihm die andere Hand auf den Mund, der andere leerte ihm in aller Eile die Taschen, in welchen er $26 fand. Sodann rannten die Kerle in verschiedenen Richtungen davon.

Ein Polizist war natürlich weit und breit nicht zu sehen, und das Publikum der Polk Str. ist natürlich nicht von der Art, daß es zu Gunsten von Beraubten auf Räuber Jagd machen würde. So entwischten die frechen Strolche ohne jede Schwierigkeit.

Panik im Straßenbahnwagen.

Mit knapper Noth entrannen gestern Nachmittag vierzehn Personen an der Kreuzung der Northwestern-Bahn und North Ave. einem schrecklichen Tode.

Jene vierzehn Personen waren Passagiere des Straßenbahnwagens Nr. 65 der North Ave.-Linie. Der Wagen fuhr in westlicher Richtung über die Schienen. Als eben das erste Räderpaar die Schienen passirt hatte, riß einer der Stränge. Der Wagen konnte nun weder vorwärts, noch rückwärts. In dem Augenblick ertönte das Läuten einer Locomotive und ein schwerer Lastzug dampfte heran. Die erschreckten Passagiere drängten in wilder Hast nach den Thüren und entkamen sammt und sonders noch zur rechten Zeit. Eben als der Letzte abgesprungen war, rannte die Locomotive in den Wagen und zertrümmerte ihn vollständig.

Der Locomotivführer des Frachtzuges giebt an, er habe den Straßenbahnwagen zwar gesehen, sei aber der Ueberzeugung gewesen, daß derselbe noch rechtzeitig die Schienen verlassen könne. Daß ein Strang gerissen war, habe er natürlich nicht wissen können.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12sepbw

„Noch jung mit fünfzig Jahren.“

Oder, wie die Welt sich ausdrückt, „eine gut erhaltene Frau.“ Eine, welche die Gesundheitsregeln kennt, hat dieselben befolgt und ihr jugendliches Aussehen erhalten. Frau Pinkham hat viele Correspondenten, welche ihren Rath befolgt haben und mit Zufriedenheit in den Spiegel sehen können.

LYDIA E. PINKHAM'S Vegetable Compound

geht bis an die Wurzel aller Frauenkrankheiten, erneuert die schwindenden Kräfte und stärkt das ganze System. Intelligente Frauen mittleren Alters kennen seine wunderbare Heilkraft.

Alle Apotheker verkaufen es als Standard Artikel, oder versenden es per Post in Form von Pillen oder Lozengen nach Empfang von $1.00.

Frau Pinkham beantwortet gerne Anfragen um nähere Auskunft. Für die Antwort lege man eine Briefmarke bei.

Man sende 2 Zwei-Cent-Briefmarken, und man wird Frau Pinkham's prachtvolles, 88 Seiten starkes, illustrirtes Buch, "GUIDE TO HEALTH AND ETIQUETTE" erhalten, ein Buch von unschätzbarem Werth, das schon viele Menschenleben gerettet hat und vielleicht auch Sie rettet.

Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass.

DERNBURG, GLICK & HORNER

Kleider-Stoffe. THE LEADER Kleider-Stoffe.

STATE AND ADAMS STS.

Ein ungeheurer . . .

Verkauf von Kleiderstoffen.

Ein Einkauf von mehr als 1200 Stücken Kleiderstoffe und Cloakings für weniger als die Hälfte des Kostenpreises der Importeure.

Einige hundert Stücke.

Aller Arten Neuigkeiten, einschließlich Whipcords, Boucle Matlasse, Jaquard, Pelisse, Velours Rousse, Chenille Cord, Extra schwere Nuns Serge, französische Broadcloths, in allen neuesten Farben, einschließlich Olive, Field-Hunters, Apfel, Myrthen, Grün und russet Red, Herbstblatt, Braun, Marineblau, Cadet, mode, chartreuse, reseda, perlgrau, the most recherche, Breiten 42 bis 54 Zoll,

Werth bis zu $5.00 per Yard, für **$1.00** die Yard.

Sehet . . .

Was wir offeriren—

100 Kleidermuster, bestickt und mit Pelz garnirt, Orientalische, Persische und Russische Bands—die allerfeinsten Stoffe dieser Herbstsaison—Werth bis zu $40.00.... **$10.00**

Ganz speziell. . .

In geringeren Werthen—

60 Stücke Kameelhaar Stripes,
30 Stücke Two-Toned Serges,
42 Stücke importirte Henriettas,
12 Stücke Boucle Cloth,
20 Stücke reinwoll. Crown Mixtures
10 Stücke Puritan Cloth,
20 Stücke Cloverdale Cheviots,
36 bis 46 Zoll,

25c die Yard. Kosten-Preis von 45c bis 75c die Yard.

Schwarze Kleiderstoffe.

38zöll. reinwoll. Plaids, schwarze u. weiße Haarlinien, sowie broken Checks **39c** Werth 75c

20 Stücke 36zöll. schwarze wollene Serges, schwer und fein, die Yard..... **19c** Werth 40c

$1 Henriettas, durchaus reine Wolle und fein, 48 Zoll breit.......... **50c** die Yard

Feste und Vergnügungen.

Ein neuer Gesangverein.

Gestern Abend wurde in der Germania Turnhalle, 3417—3424 S. Halsted Str., unter dem Namen „Gesangs-Sektion des Germania Turnverein“ ein neuer Gesangverein gegründet. Derselbe besteht zum größten Theil aus Turnern, doch finden auch andere, stimmbegabte Personen Aufnahme. Die erste Probe wird am nächsten Montag und die nächsten an jedem darauffolgenden Montag in obiger Halle abgehalten. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, Ed. Witte; Sekretär, H. Wendsburg; Schatzmeister, H. Monsel; Archivar, Max Guggenheim; Dirigent, Robert Kiesling.

Deutscher Militär-Verein.

Am Sonnabend, den 19. d. Mts., hält der deutsche Militär-Verein von Chicago in der Vorwärts Turnhalle seinen 6. großen Jahresball ab. Ehe der Tanz beginnt, gelangt ein unterhaltendes Programm, bestehend aus Concert und deklamatorischen Vorträgen, zur Aufführung. Bei der großen Beliebtheit, deren sich der festgebende Verein an der Westseite erfreut, wird das Fest voraussichtlich sehr zahlreich besucht werden, um so mehr, als den Besuchern ein genußreicher Abend bevorsteht.

Schüler-Concert.

Ein genußreicher Abend steht dem musikliebenden Publikum der Südwestseite bevor, indem Prof. Wm. Potstock mit seinen Schülern und unter Mitwirkung des Cornettisten, Herrn Mühlke, am nächsten Donnerstag sein Concert für diese Saison gibt. Das Concert findet in der Arbeiter-Halle statt und ein sorgfältig ausgewähltes, zum Theil aus klassischen Compositionen bestehendes Programm wird zur Ausführung gelangen. Es ist dies das dritte Concert, welches von dem jungen, talentvollen Künstler veranstaltet wird, und die Besucher werden, wie durch die ersten beiden, ohne Zweifel hoch befriedigt werden.

Harugari-Sängerbund.

In Folz' Halle, an der Ecke von North Ave. und Larrabee Str., veranstaltet der Harugari-Sängerbund am nächsten Samstag ein großes Concert, das in jeder Beziehung erfolgreich zu werden verspricht. Es ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden, aus welchem nachstehende Nummern besonders erwähnenswerth sind: „Rheinsage“, von J. Otto; „Du bist mein Traum“, von Abt, vorgetragen von Herrn Wm. Kühn; ein Tenor-Solo, vorgetragen von Herrn John Struve; ein komisches Terzett, betitelt „Ein liederliches Kleeblatt“, 2c. Das Fest schließt mit einem großen Ball.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Mayor Washburne beabsichtigt, an Stelle des zum Staatsanwalt erwählten Jacob Kern, W. C. Asay zum Stadtanwalt zu ernennen.

Elektrizität für die Nordseite.

Die Errichtung einer größeren Anlage geplant.

Die Bewohner der Nordseite werden in nicht allzu ferner Zeit in der Lage sein, nicht nur ihre Wohnungen elektrisch zu beleuchten, sondern auch zu heizen, zu kochen und Dutzende anderer Dinge vermittelst der Elektrizität zu verrichten. Die „Chicago Edison Co.“ beabsichtigt nämlich, auf dem Grundstück an der Oak Str., zwischen Dearborn Ave. und Clark Str., wo auch das neue Bibliothek-Gebäude erbaut wird, eine große, elektrische Anlage zu errichten. Von dort aus soll nicht nur das Bibliothek-Gebäude mit Licht, Wärme und elektrischer Kraft versehen werden, sondern auch alle diejenigen Gebäude an der Nordseite, welche sich dazu eignen und deren Besitzer die Kosten der nöthigen Einrichtung nicht scheuen.

Das Maschinenhaus wird in der Weise erbaut werden, daß sich 15 Fuß davon unter der Erde und ein Stockwerk von gleicher Höhe darüber befinden. Mit den Ausgrabungen für das Fundament wird nächste Woche schon begonnen werden.

Die nöthige Maschinerie ist bereits bestellt und mit dem Legen der Drähte wird unverzüglich begonnen. Die Arbeiten werden in einer solchen Weise gefördert werden, daß die Anlagen bis spätestens zur Eröffnung der Weltausstellung in Betrieb gesetzt werden können. Das Ganze ist auf $500,000 veranschlagt, in welcher Summe aber die Kosten der Leitungen nicht einbegriffen sind.

Der Stadttheil, welcher zunächst mit Elektrizität für die obengenannten Zwecke versehen werden soll, erstreckt sich von der nördlichen Grenze des Lincoln Park südlich bis zur Ohio Str. und von der Wells Str. bis zum Seeufer. Später werden natürlich die Anlagen nach Möglichkeit ausgedehnt.

Die Beleuchtung wird nach den allerdings noch unvollkommenen Voranschlägen einen Cent pro Stunde für eine Glühlampe mit einer Stärke von 16 Kerzen kosten. Es werden überhaupt nur Glühlampen in Gebrauch gestellt, und die Anlagen werden so eingerichtet, daß ein einziger Draht im Hause für alle möglichen Verrichtungen genügt. In fashionablen Häusern wird man also im nächsten Sommer nicht nur mit Elektrizität beleuchten und kochen, sondern auch Ventilatoren, wenn nicht gar Wiegen, Schaukelstühle und Kaffeemühlen in Bewegung setzen. Gas wird dann ganz überflüssig sein.

„Abendpost“, tägliche Auflage 33,600.

* Das Project, die Carl Str. in der Richtung von Wells bis Sedgwick Str. zu öffnen, um einen Durchlaß zwischen Schiller Str. und North Ave. herzustellen, mußte wegen der auf $75,000 veranschlagten Kosten vorläufig fallen gelassen werden. Ald. Tripp hat die betreffende Resolution in der letzten Stadtraths-Sitzung bereits zurückgezogen.

Auswahl

irgend eines Anzuges oder Ueberziehers

In unserem Geschäft zu 20 Prozent unter dem gewöhnlichen Preise, das ist weniger als die Hälfte was Schneider für dieselben Waaren berechnen. Die beste Hälfte der Saison findet uns im Besitze eines ungeheuren Lagers von feinen von Schneidern gemachten Anzügen, und wir müssen energische Anstrengungen machen, um die Sachen abzusetzen. Jedermann weiß, daß wir die feinsten Kleider in der Stadt haben, und daß unsere Preise für bessere Waaren billigere sind als die irgend eines anderen Geschäftes.

$10

Kaufen die Auswahl von allen jenen $22 und $25 Irish Frieze, Royal Kersey und Standard Melton Ueberziehern mit einfacher und doppelter Knöpfreihe, einige halbseidene Rücken, feines Futter und Zuthaten aller auf Bestellung gemacht. Zehn Dollars kaufen einige der feinsten Cheviot und Cassimere Geschäfts-Anzüge mit einfacher oder doppelter Knopfreihe, thatsächlich auf Bestellung gemacht zu $22 bis $25.

Anzüge u. Ueberzieher

$30 auf Bestellung gemacht, waren $15, Special-Verkaufspreis.......	$13.50
$35 auf Bestellung gemacht, waren $18, Special-Verkaufspreis.......	$16.50
$40 auf Bestellung gemacht, waren $20, Special-Verkaufspreis.......	$18
$50 auf Bestellung gemacht, waren $25, Special-Verkaufspreis.......	$22
$60 auf Bestellung gemacht, waren $30, Special-Verkaufspreis.......	$26
$50 auf Bestellung gemachte besetzte Ulsters, früherer Preis $38, Verkaufspreis	$22
Eleganter Atlas gefütterter Gesellschafts-Anzug, auf Bestellung gemacht für $60, Verkaufspreis	$25

Alle Aenderungen um besseres Passen zu erzielen, umsonst ausgeführt.

Hübsche Souvenirs,

Für alle Kunden, während der nächsten paar Tage.

Mossler's TRADE MARK Tailor Made Clothing Parlors
121. MONROE

Atlas National Bank of Chicago

Süd-West Ecke La Salle & Washington Str.

CAPITAL - - - - - - $700,000
RESERVEFOND - - - 135,000

Kauft und verkauft ausländische Wechsel, stellt Creditbriefe, in allen Theilen der Welt benutzbar, aus; besorgt Kabel-Auszahlungen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Rambler from Clare.
Auditorium—Gilmore's Band.
Casino—Haverlys Minstrels.
Chicago Opera House—Zola's „Therese".
Clark Str. Theatre—La Belle Marie.
Columbia—A Mad Bargain.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Criterion—Vaudeville.
Grand Opera House—Innocent as a Lamb.
Haymarket Theatre—Sport McAllister.
Havlins Theatre—Ole Oleson.
Hooleys—Across the Potomac.
Lyceum—Variety.
Madison Str. Theatre—Sam T. Jacks Creole Burlesque Co.
McVickers—By Prory.
Park Theatre—Adams Rib and Wicked Women.
People's—Bills Boot.
Schiller-Theater—Die Quitzows. (Deutsche Woche.)
Windsor Theatre—My Colleen.

Vom Auslande.

— Herr Karl Bleibtreu schreibt: In der „Köln. Ztg." ist jüngst Zolas Kriegsroman „La Debacle" gegen seine Kritiker vertheidigt worden. Sei mir gestattet, daran zu erinnern, daß die erste dichterische Darstellung der Sedan-Schlacht von mir herrührt: „Dies Irae" (Illustrirte Volksausgabe 1888), in der französischen Ausgabe „Sedan" (Paris, 5. Auflage). Letztere hat sich Zola verschafft, wie sich aus einem vielfach abgedruckten Artikel Konrad Albertis über seinen Besuch bei Zola ergibt, und stark benutzt, natürlich ohne diese Anregung irgendwie in einem Vorwort einzugestehen. Mir ist dies um so peinlicher, als Zola mich wiederholt seines Dankes für meine begeisterte Vertretung seines Dichterthums in Deutschland versicherte. Meine abfällige Meinung über den künstlerischen Werth dieses jüngsten Meisterwerks habe ich ausführlich im Septemberheft der Monatsschrift „Gesellschaft" niedergelegt und nochmals in einer soeben erscheinenden Broschüre „Kriegstheorie und Praxis" abgedruckt. Daß Zola, um den historischen Werth dieses Documents zu streifen, die tapfere Dulderarmee nicht gerade beschimpft hat, ist wahr, und Hauptmann Tanera übertrieb. Aber die Art, wie er die Generäle, auch den so fähigen Ducrot, einführt, beweist nur, daß er von militärischen Fachdingen keine Ahnung hat. Die berühmten Reiter-Attacken nennt er heroische Tollheit, während sie vorzüglich ausgeführt wurden und das Fußvolk entlasteten. Seine verworrene Schilderung wird natürlich die meine überdauern, weil er—Franzose ist.

— Das Madrider Zarzuela-Theater, in dem Singspiele und komische Opern zur Darstellung gelangen, war an einem der letzten Abende der Schauplatz einer grausigen Blutthat. Man gab den Zweiakter „El rey que rabio" (der rasende König). Kurz vor dem Beginn der Vorstellung erschien der Schauspieler Serrano de la Pedrosa, der in dem Stücke die Rolle des Alkalden zu spielen hatte, auf der Bühne und fing ganz ohne Grund mit einigen Choristen Streit an; da Serrano dabei noch allerlei wirre Redensarten führte, erklärte ihn der Tenor-Buffo Guerra für „etwas übergeschnappt". Serrano verbat sich eine derartige Beleidigung und wollte den Tenoristen durchprügeln; die Frau des Letzteren, die dazwischen trat und den Streit schlichten wollte, wurde von Serrano mit den gröblichsten Schimpfworten überhäuft. Der Sohn des Ehepaares Guerra, der dieser Scene beigewohnt hatte, stürzte sich nun auf den Beleidiger, um ihn ganz gehörig zu züchtigen. Ein Gleiches that Vater Guerra. Der Tumult, der jetzt entstand, läßt sich nicht beschreiben. Die Schauspieler, die Choristen, die Musiker, die Bühnen-Maschinisten, kurz alle Personen, die sich gerade auf der Bühne befanden, versuchten, sich zwischen die kämpfenden Parteien zu werfen und sie auseinander zu bringen. Plötzlich schrie Serrano: „Man hat mich gestochen!" und sank blutüberströmt zu Boden. Man führte ihn sofort in das in der Nähe des Theaters in der Fucarstraße gelegene Krankenhaus, wo die Aerzte feststellten, daß er in der Herzgegend eine vierzehn Centimeter tiefe Wunde hatte und eine zweite acht Centimeter tiefe am linken Schulterblatt, beide Wunden sind ihm mit einem scharfgeschliffenen Dolchmesser beigebracht worden. Serrano erlag seinen schweren Verletzungen schon nach wenigen Stunden. Es ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt, wer der Mörder des unglücklichen Schauspielers gewesen ist, einstweilen wurde die ganze Familie Guerra in Haft genommen.

— In Kopenhagen kamen im Verlauf von einigen Tagen auffallend zahlreiche Selbstmorde von jungen Damen aus guten Familien vor, in der Nacht zum Donnerstag ereignete sich bereits der sechste Fall. Diese Selbstmorde scheinen mit einem Sittlichkeitsskandal, der augenblicklich Stadtgespräch ist und die größte Erregung hervorgerufen hat, in Verbindung zu stehen, welcher Skandal den in Kopenhagen wohnenden, jetzt verhafteten Kaufmann Sauvlet, der von französischer Abstammung ist, zum Urheber hat. Der Verhaftete hat, soweit bis jetzt bekannt, im Laufe von acht Monaten nicht weniger denn 16 ganz junge Mädchen völlig ins Verderben gebracht und mit weitern 34 Mädchen, denen er eine Heirath vorschwindelte, Beziehungen unterhalten. Sämmtliche Mädchen gehören achtungswerthen Familien an. Seine Bekanntschaften knüpfte er nur mit Familien an, während er sich für die Halbwelt nicht interessirte. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß sein verbrecherisches Treiben so lange unentdeckt blieb. Es kam dadurch an den Tag, daß ein junges Mädchen, das sich Mutter fühlte, für welchen Zustand sie Sauvlet verantwortlich machte, sich in dieser Angelegenheit bei einem Rechtsanwalt Rath holte. Dieser befaßte sich mit der Sache näher, und dadurch kamen Dinge an's Licht, die Sauvlet für's Zuchthaus reif machten. Einigermaßen erleichtert wird die Untersuchung durch den Umstand, daß der Verbrecher seit den letzten acht Monaten ein Tagebuch führte, in denen alle seine weiblichen Verbindungen verzeichnet waren. Vor dieser Zeit fehlen zuverläßige Angaben. Bei einigen der eingangs erwähnten Selbstmorde ist erwiesen, daß sie av' Sauvlet in Beziehung stehen.

Bismarcks treuester Mitarbeiter.

Ueber Lothar Bucher schreibt ein Berliner Mitarbeiter der „Weser-Zeitung" u. A.:

Lothar Bucher hat als Gehilfe Bismarcks eine sehr wichtige und sehr umfassende Thätigkeit entfaltet. Die Gerüchte jedoch über die Art derselben sind zum größten Theil irrig. Bei der Socialpolitik des Reichskanzlers, bei der man besonders den Einfluß dieses Rathgebers vermuthete, hat zum Beispiel Bucher nach seiner gelegentlichen bestimmten Versicherung überhaupt keine Stimme gehabt. Ueber seine politische und publicistische sehr umfassende Thätigkeit wird wohl erst eine spätere Zukunft vollen Aufschluß geben. Feststeht, daß mancher viel besprochene Artikel in deutschen Monatsschriften seiner Zeit von Bucher im Einverständniß mit dem Fürsten Bismarck veröffentlicht worden ist. Am innigsten waren seine Beziehungen zum Reichskanzler während dessen größter Zeit, in den Kriegsjahren. Er hat ihn daher auch auf dem Feldzuge nach Frankreich begleitet und dort so manchen wichtigen Dienst geleistet. Es lag indessen nicht in Bismarcks Natur, irgend jemand auf die Dauer herzlich näher zu treten. Er hat fast immer die Menschen nur so lange um sich geduldet, wie sie ihm in bestimmter Richtung nützlich oder unentbehrlich waren. Schien ihm das nicht mehr der Fall, so ließ er sie einfach fallen. Auch Bucher sollte das erproben.

Während er früher der stete Gesellschafter des Kanzlers in seinem ländlichen Sommer-Aufenthalt war, wurde er vom Ende der siebziger Jahre an nicht mehr mit auf's Land genommen. An seine Stelle traten die herangewachsenen Söhne des Fürsten und deren Freunde. Er wurde immer mehr bei Seite geschoben und mit dem Gefühle seiner Ueberflüssigkeit vertraut gemacht. Der alte Herr sah sich das eine Zeit lang schweigend an, dann verlangte er, wie begreiflich, tief verletzt seinen Abschied, der ihm auch ohne Weiteres bewilligt wurde. Der Reichskanzler soll ihn damals gefragt haben, ob er nicht den Excellenztitel oder einen hohen Orden wünsche. Sein verabschiedeter Rathgeber lehnte aber Beides mit dem Hinweis auf seine solchen Auszeichnungen widerstrebenden Ueberzeugungen ab. Die unfreiwillige Muße benutzte Lothar Bucher zu Reisen und Studien auf dem Gebiete der Geschichte und Volkswirthschaft. Man konnte ihn in jener Zeit, Mitte der achtziger Jahre, häufig im Lesesaal der königlichen Bibliothek, tief in Bücher vergraben, sehen. Es war damals wohl die einzige Zeit, wo er gelegentlich etwas freier von der Leber weg sprach. Ohne Empfindlichkeit über die ihm zu Theil gewordene Behandlung zu zeigen, äußerte er doch schwere Bedenken gegen die Bahnen, welche die Bismarck'sche Politik damals schon eingeschlagen hatte und die Persönlichkeiten, deren Einfluß mehr und mehr in den Vordergrund trat. Die Wendung, welche die Dinge nur wenige Jahre später genommen haben, hat viele seiner Befürchtungen glänzend gerechtfertigt. Leider aber wollte Fürst Bismarck damals keine Kritik mehr hören.

Marktbericht.

Chicago, den 15. November.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken, 15—20c per Dtzd.
Sellerie, 15—25c per Dtzd.
Kartoffeln, 65—65c per Bushel.
Zwiebeln, \$1.75—\$2.50 per Barrel.
Kohl, \$5 bis \$7 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter, 30—31c per Pfund; geringere Sorten, varirend von 20—28c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c per Pfund.
Spring Chickens, 9½—10c
Truthühner, 11—12½c per Pfund.
Enten, 10—12c per Pfund.
Gänse, \$9—\$11 per Dutzend.

Eier.
Frische Eier, 22—23c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, \$2—\$3.50 per Barrel.
Messina-Citronen, \$7—\$9 per Kiste.

Heu.
No. 1, Timothy, \$11.50—\$12.50.
No 2, \$8.50—\$10.

Hafer.
No. 2, 35½—36½c. No. 3, 33—34½c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn Walter Eduard im Alter von 9 Jahren, 7 Monaten und 12 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. November, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 32 Beethoven Place, aus statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Friedrich Beckermann, Marie Beckermann, geb. Pauling, Eltern.
Kittie, Sophie, Wilhelm, Geschwister.
G. C. Knauß, H. G. Straßhelm, Schwäger.
Sophie Pauling, Großmutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder Johann am Mittwoch Morgen 1.30 Uhr im Alter von 25 Jahren nach langen Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag Mittag, den 18. November, um 1.30 Uhr vom Trauerhause, 271 Cleveland Ave., statt und von da nach der St. Michels-Kirche. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Gertrude Hippchen, Mutter, nebst Kindern.

Gestorben: Lillie Beckeer, geliebte Tochter von August und Emilie Beckeer, im Alter von 6 Jahren, 10 Monaten und 28 Tagen. Beerdigung Donnerstag um 1 Uhr Nachmittag vom Trauerhause, 1637 N. Oakley Ave.

Gestorben: Am 15. November 1892, Fred Grimm, Sohn von John und Hanna Grimm, im Alter von 20 Jahren und 7 Monaten. Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. November, vom Trauerhause, 311 Roscoe Boulevard, aus nach Graceland statt.

Gestorben: Heute entschlief nach langen, mit Geduld ertragenen Schmerzen unser innigst geliebter Gatte und Vater Albert Kaufmann. Die Beerdigung nach Waldheim findet Freitag Vormittag 9.30 Uhr vom Sterbehause, 513 Sedgwick Str., aus statt. mido

Großes Concert und Ball arrangirt vom **Schleswig-Holsteiner Sängerbund**, am Sonntag, den 20. Nov., in der Nordwest-Turnhalle, Ecke Clybourn und Southport Ave.
Anfang: 3 Uhr Nachm. — Eintritt: 25c. Sänger und Turner haben bei Vorzeigen ihrer Mitgliedskarten freien Eintritt.

Charles Burmeister, Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Nerven-Schwäche geheilt durch **Ayer's Sarsaparilla**
Stärkt die Gesundheit, Giebt dem Schwachen Kraft.
Heilt Andere, wird dich heilen.

SCHILLER-THEATER 103—109 Randolph Str.
Direction . . . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . . Siegmund Selig.
Jeden Abend deutsche Vorstellungen vom 13. bis 19. November.
Heute, Mittwoch: **Die Quitzows.**
(Der größte Erfolg des kgl. Schauspielhauses in Berlin.)
Donnerstag, den 17., und Freitag, 18. Nov.
Zum ersten Male in deutscher Sprache: **Der Fall Clemenceau.**
Samst. Matinee Der große Lustspiel-Erfolg: **Das zweite Gesicht.**
Samstag Abend (auf Verlangen): **Die Waise von Lowood.**
Sonntag, den 20. November 1892: 8. Abonnements-Vorstellung: Auf vielseitiges Verlangen: **Ein Fallissement.** Schauspiel in 5. Acten von Björnson.

Sechster **Jahres-Ball** des **Kurhessischen Unterstuetzungs Vereins,** — abgehalten am — Donnerstag, den 24. November 1892, in der neuen Musikhalle, 456 31. Str., Ecke 5. Ave. Alle Mitglieder und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Das Comite. sasami

Besichtigt das originelle **John Brown Fort** und Reliquien, 1341 Wabash Ave., Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. bw

„Der Lustige Bote", Kalender für 1893, ist bei allen Bücher-Agenten, Newsstores und Zeitungsträgern für 20 Cents zu haben. H. Krause, 203 5. Ave. misa,bw

3. großes Concert und Ball, veranstaltet von **Herrn Wm. Potstock** und dessen Schülern, und unter freundlicher Mitwirkung des Cornetisten E. Kluegel, am Donnerstag, den 17. November, in der **Arbeiter-Halle.**—Anfang 8 Uhr. samomi

Großes Concert und Ball arrangirt vom **Harugari-Sängerbund,** am Samstag, den 19. Nov., in FOLZ'S HALLE, North Ave. & Larrabee Str.
Anfang: 8 Uhr Abends.
Tickets: 25c für Herrn und Dame. mifr

Gedrängt voll bis auf das Trottoir war es, seit der Eröffnung des Fortsetzungs-Verkaufs des Lagers von Männer- u. Knaben-Kleidern, nach dem Umzuge vom Sumerfield-Gebäude, 167—169 5. Ave., **nach 214 und 216 E. Madison Str.** (Zwischen 5. Ave. und Franklin Str.)
Der Rest des Lagers von Männer- und Knabenkleidern im Betrage von \$24376.28 muß auf Befehl des Gerichts ausverkauft werden. Um so schnell als möglich abzuschließen, ist noch eine Preisherabsetzung befohlen, und es muß genau zu 39 Cents am Dollar des abgeschätzten Werthes verkauft werden.
Nie wieder in der Geschichte Chicagos wird sich eine Gelegenheit bieten, seine Männerkleider zu fast Euren eigenen Preisen zu kaufen. Seit das Sumerfield Lager zum Verkauf ausgelegt war, um im Engros und Detail verkauft zu werden, ist das Geschäft ein phänomenales gewesen.
Vergleicht diesen Verkauf nicht mit den Bankerott- und Feuerverkäufen, welche in jeder Saison Chicago einen Besuch abstatten. Bedenkt, daß dies ein Lager von frischen und modernen Waaren ist, und bei allem, was Ihr kauft, könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß es nach dem ersten Schnitt und gut gemacht ist, andernfalls gebe ich das Geld zurück.
Untenstehend fügen wir einige unserer Preise bei. Bedenkt jedoch, daß hunderte von anderen Artikeln zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen da sind, zu zahlreich, um sie alle aufzuzählen.
Schwere Cassimere-Anzüge für Männer, nur \$4.65, garantirt \$12 werth zu sein, oder das Geld wird zurückerstattet.
Nach Maß gemachte Diagonal und Cassimere-Männer-Anzüge nur \$8.95, garantirt werth \$20, oder Geld zurückerstattet.
Männer Chinchilla Sturm-Ueberzieher für \$3.95, garantirt \$10 werth, oder das Geld gern zurückerstattet.
Positiv reinwollene Biber-, Kersey- und Chinchilla-Männer-Ueberzieher nur \$8.95, garantirt \$20 werth, oder Geld gern zurückgezahlt.
Männer-Beinkleider nur 98 Cents, garantirt \$3 werth, oder Geld gern zurückgezahlt.
Cassimere- und Worsted-Männer-Beinkleider, nur \$2.48, garantirt \$6 werth, oder Geld gern zurückgezahlt.
Ein ungeheures Lager von Knaben-Kleidern zu fast Euren eigenen Preisen.
Vergeßt die Adresse nicht: 214—216 E. Madison Str., zwischen 5. Ave. und Franklin Str., Chicago. Offen Abends bis neun Uhr. Samstag Abends bis 11 Uhr.
Irgend welche Aenderungen, um ein Kleidungsstück passend zu machen, kostenfrei. — Besondere Preise für auswärtige Kaufleute. Briefliche Bestellungen prompt besorgt.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 107 5. Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von 16 Jahren, der bei seinen Eltern wohnt, für ein Liquor-Geschäft. 322 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Herren-Pelzschneider. 158 Potomac Ave., nahe Division und Leavitt Str.

Verlangt: Ein Mann zur Hilfe im Restaurant. Kohn, 261 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge. 67 und 69 Lake Str.

Verlangt: Ein guter, williger Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: 2 Möbelschreiner und ein Holzbildhauer. Zu erfragen. 159 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren, der Lunch zu kochen versteht, und im Saloon zu helfen. 2324 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 180 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Bartender, der keine Arbeit scheut. 2900 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger Wurstmacher. 4946 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Schlosser. 197 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand; einer, der etwas am Ofen arbeiten kann. 853 W. Indiana Str.

Verlangt: Bauschlosser. 156—158 W. Ohio Str.

Verlangt: Brodbäcker, dritte Hand. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Sofort, gute Treiber. 185 W. Madison Str., Zimmer 209.

Verlangt: Guter Schneider. 114 Centre, Ecke Osgood Str.

Verlangt: Lunch-Mann; muß mit der kalten Küche vollständig vertraut sein. 649 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Barbier. 2217½ Wentworth Ave.

Verlangt: Painters. 428 W. North Ave.

Verlangt: Schreiner, bei F. W. Riedel, 74—76 W. Washington Str., Ecke Jefferson Str., 2. Floor.

Verlangt: Carpenters. In Argyle Park, nahe beim Schulhaus, und 416 Ogden Ave. Sprecht sogleich vor beim Vormann. W. T. Ohleau, Contractor. midofr

Verlangt: Gute Schneider, Maschinen-Mädchen und Trimmers an Shopröcken. 1 und 3 Crystal Str., hinter Hunchmanns Saloon, W. Division Str., zwischen Lincoln und Robey. 16no,1w

Verlangt: Kohlen-Teams; stetige Arbeit. Wm. Kuecken u. Co., 1518 Dearborn Str. —sa

Verlangt: Prescription Drug-Clerk, der böhmisch oder polnisch spricht. Näheres 806 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann oder kräftiger Junge, um eine Morgenzeitungs-Route im Centrum der Stadt zu besorgen. Lohn \$3 die Woche. Nachzufragen um 6 Uhr Abends, 160 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: 2 Fuhrleute, um Backsteine zu fahren. 1374 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Schlosser. 1037 Otto Str., C. Brandes.

Verlangt: 10 Schaufler. Lohn 20 Cents die Stunde. Armitage Ave., nahe Humboldt Boulevard.

Verlangt: Noch einige Wagenmacher. Weber Wagon Co., 81. Str. und C. R. I. & P. R. R. mido

Verlangt: 3 Jungens, um auf dem Lande zu arbeiten. Stetige Arbeit. \$12 per Monat und Board. Stelle und Fahrt frei. 230 E. Lake Str.

Verlangt: Sofort, guter Verkäufer für Dry Goods, Schuhe und Kleider; muß polnisch sprechen und gute Referenzen haben. Cheap John, 591 Noble Str. —do

Verlangt: Ein Mann zum Furnace-Heizen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 497 W. Monroe Str. dimi

Verlangt: Mann, der schon Möbelwagen gefahren hat; muß englisch sprechen. 106 W. Adams Str. dimi

Verlangt: Ein Butcher, lediger Mann. 337 E. North Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Verkäufer am Bäckerwagen. 554 Western Ave. dimi

Verlangt: Einige gute Abonnenten-Sammler. H. Krause, 203 5. Ave. dimi

Verlangt: Ein reinlicher Junge zum Flaschenwaschen. 76 Edson Ave. dimido

Verlangt: Ein guter Schneider auf alte und neue Arbeit. 191 Centre Str. dimi

Verlangt: Ein guter Butcher. Junger Mann. Englisch nicht nothwendig. 853 Seminary Ave. dimi

Verlangt: Ein Grocery-Clerk, muß ledig sein und englisch sprechen. Sofort. 580 13. Str., nahe Leavitt Str. Zeugnisse verlangt. dimi

Verlangt: Ein Grocery-Clerk. 613 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Starke Jungen. 212 W. Polk Str. 12no,1w

Verlangt: Für die Ver. Staaten Regierungs-Arbeiten in Huntington, Mississippi, und anderen Punkten 500 Arbeiter zu \$26 per Monat und Kost. Arbeit für den ganzen Winter; billige Arbeitertickets nach Huntington, Memphis, New Orleans und allen anderen südlichen Punkten, via Illinois Central und Mississippi Valley Eisenbahnen. 200 Arbeiter für Sägemühlen und Wisconsin; 100 für Eisenbahnen in Michigan und Wisconsin; 100 für Iowa und Illinois. Alle freie Fahrt. 100 für Lumber Yards und andere Arbeiten in der Stadt. Roß' Arbeits-Agentur, No. 2 S. Market Str., oben. 24oc,1m

Verlangt: Englisch sprechender deutscher Agent für Bau- und Leih-Verein-Gesellschaft. Erster Classe Contract für thätigen Mann. 184 Dearborn Str., Zimmer 12. 19oc,bw

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 4oc3ms

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Für eine Gärtnerei, ein kinderloses Ehepaar; die Frau hat die Haushaltung zu führen. 3911 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Pelz zu nähen an Maschinen. 158 Potomac Ave., nahe Division und Leavitt.

Verlangt: Pelz-Näherin. Novelty Fur Co., 152 La Salle Str.

Verlangt: Ein Lehrmädchen für Kleidermachen. 25 Moore Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Hosen-Finishers; 150—152 N. Centre Ave. mido

Verlangt: Damenschneider-Mädchen. 342 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: 2 Putzmacherinnen; müssen gute Arbeiterinnen sein. 231 North Ave. dimi

Verlangt: Frauen oder Mädchen für Laundry-Arbeit. 553 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Hand-Mädchen, an Röcken zu arbeiten. 809 W. 20. Str. 3 14no,7t

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen und Finish-Frauen, an guten Hosen zu nähen. Nur gute brauchen vorzusprechen. 8 Edward Str., zwischen Halsted und Burling Str., hinter St. Josephs Hospital. —mi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shophosen. 125 Ward Str. 12no,1w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9se,bw

Verlangt: Eine Dame, die im Verfertigen von Maskeraden-Anzügen gut bewandert ist. 802 Milwaukee Ave., E. Mendelsohn. 10nov,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 589 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen, das kochen kann. 2845 Archer Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. \$4.50. 256 Warren Ave.

Verlangt: 100 Mädchen im Stellenvermittlungs-Bureau. Mädchen erhalten Stellen frei. Frau Lehmann, 81 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Küchenmädchen im Boardinghaus. 105 Wells Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 179 E. Ohio Str., oben.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 28 Mohawk Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 364 E. North Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für alle Hausarbeiten. Die besten Plätze; guter Lohn. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3700 Forest Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen; guter Lohn. 288 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 853 W. Indiana Str., Bäckerei. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2910 State Str.

Verlangt: Eine anständige Person als Haushälterin und auch im Bäcker-Store behülflich zu sein. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen bei F. Reich, 1120 Elston Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Weinschenker, 410 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Kleine Familie. 483 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. John Prosser, 81 5te Ave.

Verlangt: Geschirrwascherin. 49—51 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Junges Mädchen für kleine Familie. 517 W. Chicago Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 455 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei F. Reich, 1120 Elston Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Muß englisch sprechen. 283 A. Webster Ave. —sa

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr 3529 Grand Boulevard. modimi

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Richter, 1243 W. Lake Str. 9nov,1w

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Store-Mädchen, Geschirrwasch-Mädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5se,3m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu erfragen an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Zwei nette, saubere Kellnerinnen im Victoria-Tunnel, 340—342 State Str. 16no,1w

Verlangt: Ein gewandtes Mädchen von 14—15 Jahren, um sich im Allgemeinen nützlich zu machen im Cafe. 541 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: muß kochen, waschen und bügeln. \$5 die Woche. Vorzusprechen 3606 Prairie Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3202 Prairie Ave. Mrs. Franks.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 44 Loomis Str., nahe bei Monroe.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Kleine Familie. 616 Dearborn Ave. mido

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 934 Milwaukee Av., 1 Treppe.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen in kleiner Familie. 730 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 717 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 14no,1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 14no,1w

Verlangt: Ein Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. 912 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: In einer Privatfamilie, zwei tüchtige Mädchen, eins für die Wäsche und eins für zweite Arbeit. 509 Dearborn Ave. —mi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Kindermädchen. Nachzufragen 216 Warren Ave.

Verlangt: Haushälterin bei einem deutschen Herrn, im Geschäft; keine Familie; eine, welche willens ist, mit mir zu arbeiten. Adr. F. 4, Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ein deutsches vorgezogen. 162 Evanston Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für Boardinghaus. B. Bischof, La Grange, Ill. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 268 Fremont Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3635 S. Halsted Str., Saloon. dimido

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen von 15—17 Jahren. 1618 Indiana Ave. dimido

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 72 S. Morgan Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen. Guter Lohn. 113 23. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 534 Wells Str. 14no,1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 S. Halsted Str. Scholl. 14no,1m

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Logis zum Einkaufen haben. Lohn gratis eingeführt. 760 West Lake Str. 4mz,frmomi,bw9

Verlangt: Eine gute Lunch-Köchin für Saloon. Zu erfragen bei John Klein, 125 S. Clark Str., Zimmer No. 10.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1053 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 126 Lincoln Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 421 Cleveland Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 462 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine anständige Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin bei einem Wittwer mit 2 kleinen Kindern. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr. 476 W. Chicago Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 1530 Lill Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn \$4. 105 Vedder Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin. Nachzufragen 678 S. May Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen. 26 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein reinliches, tüchtiges Mädchen von 16 Jahren für Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 1128 Belmont Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 750 31. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 529 La Salle Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 11 Carl Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Kinder-Mädchen. 3347 S. Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen. 538 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Gute Bezahlung. 332 Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 17 Lane Place, gegenüber Centre Str. Empfehlung verlangt. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bei einer Familie ohne Kinder. 324 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave., 1 Treppe. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Haushaltung. Muß waschen und bügeln können. 676 Fullerton Ave. dimido

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein guter Maschinist, der auf Drehbank arbeiten kann, sucht Stelle. Adresse: F. J. Nott, 606 Centre Ave. mido

Gesucht: Ein deutscher Conditor, der gut ornamentiren kann, sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. 1039 W. 18. Str.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, erst eingewandert, sucht Beschäftigung. Adresse: J. 7, Abendpost.

Gesucht: Ordentlicher Junge, welcher strippen kann und auch vom Bunches-Machen etwas versteht, möchte gern in ein Cigarren-Geschäft unterkommen. Briefe an die Abendpost unter: H. 19.

Gesucht: Tüchtiger Kaufmann sucht Stellung als Cassirer in deutschem Geschäft. Caution kann gestellt werden. Gefl. Offerte erbeten unter: Somogalla, 331 Austin Ave.

Gesucht: Färber und Reiniger sucht Stelle. Adresse: C. 18, Abendpost.

Gesucht: Kräftiger Mann wünscht Arbeit, bei Pferden oder Hausarbeit. Kaspar Bald, 628 Elston Ave. 12nov,1w

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen gesetzten Alters sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 104 Webster Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stickerei-, Häkel- und Strick-Arbeiten ins Haus zu nehmen. 254 S. Halsted Str. midofr

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 107 Howe Str.

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht zu guter Besorgung Wäsche ins Haus zu nehmen. 639 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Scheuern und Waschen. 70 Samuel Str. dimi

Gesucht: Eine deutsche Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 379 Sedgwick Str., 3. Flat. dimi

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Ich fordere hiermit Dagobert Schamikow auf, seine Sachen innerhalb einer Woche abzuholen. W. Burmeister, 12 Crosby Str.

Zur Anfertigung von Stiefeln und Schuhen, sowie aller Arten Reparaturen, bei bester Arbeit und soliden Preisen, empfiehlt sich H. Schmidt, 184 E. Ohio Str. dimido

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 29oc,1m

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 21oc,bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gedampft, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9feb,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Möbel, Hausgeräthe 2c.

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mz,1j

Zu verkaufen: Heizofen, billig. Becker, 819 Clifton Ave. modimi

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Gutgehender Merchant Tailor Store mit Waarenvorrath und voller Einrichtung. Umzugshalber billig. 286 W. Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: Meat Market, mit oder ohne Pferd und Wagen. Adresse: G. 3, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei und Candy-Store. 289 S. Jefferson Str.

[illegible]

Zu verkaufen: 6-Kannen-Milchroute. 588 N. Market Str. 10no,1w

[illegible]

Zu vermiethen und Board.

[illegible]

Zu miethen gesucht.

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Unterricht.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Bradford. Neue Fabrikstädte. Tolleston.
Lotten, \$19. Lotten, \$19. Lotten, \$19.

[illegible]

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. Kleine Anleihen von \$20 bis \$100 unsere Specialität.

[illegible]

L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. 14au,1j

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Heirathsgesuche.

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

[illegible]

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Preisgekrönt.

Von Alexander Baron von Roberts.

(30. Fortsetzung.)

Er machte die Cour auf eine durchaus nicht landläufige Weise, anscheinend spielte er den völlig Uneigennützigen. So verbrachte er Stunden lang mit Helling am Billard und opferte halbe Nächte, um im Verein mit ihm dem fürstlich ausgestatteten Weinkeller die Ehre anzuthun, während die brave Frau sich in ihrem Boudoir langweilte. Aber alle, die ihn kannten, sahen den Pferdefuß. Kenner schätzten ihn als einen der gefährlichsten Einbrecher im Bereich des Ehefriedens wegen seiner absoluten Kaltblütigkeit und seiner planvollen Beharrlichkeit, die sich durch nichts ablenken ließ.

Gestern, als Mock am Nachmittag seine zwei ein halb Zentner nach dem Thiergarten geschleppt, um das erste Frühlingsgrün, das über den Büschen hauchte, zu genießen (zuweilen bekam er solche poetische Anwandlungen), hatte er bei einem Wegübergang vor einem vorbeisausenden Gefährt gestutzt. Ein hohes Gigg, dessen federnde Räder im Sonnenschein wie flirrende Scheiben aussahen, ein in seinem Schweiß glänzender Rappe und auf dem winzigen Sitzgestell zwei Gestalten, ein helles Dragonerblau mit einem energischen Schnurrbart, nebst einer Dame, schön, frisch, rosig, mit lachendem Mund, aus dem die Zähnchen blitzten.

Graf Schönach und sie — die Frau seines Freundes!

Und der gute Mock stand dort mitten im feuchten Wegeschlamm und glotzte der Erscheinung nach, sah das impertinente Dragonerblau durch das zarte Grün dahinhuschen und die silbergrauen Federn auf ihrem Hute in dem scharfen Zugwinde ausflattern. Horch, war das nicht ihr gemeinsames Lachen, das so hallend zwischen den Stämmen erklang?"....

„Teufel! Hände weg!"

Wenn es denn sein muß — und seine treuen, wasserblauen Augen zwinkerten dabei — warum muß es gerade dieser sein? Ist sie denn blind? Er ist nicht hübsch, er ist nicht interessant, „eine kalte Hundeschnauze" nennt ihn der häßliche Jargon des Kneiptisches; die Grafenkrone kann ihr doch gewiß nicht imponiren und auch nicht das impertinente Dragonerblau. Aber seine Vergangenheit? Es gibt Weiber, die das reizt. Aber sie doch nicht etwa? Sie weiß offenbar nichts davon, weder von der Affaire mit der Fürstin Ussurow, noch von dem Ehebruchsdrama, das er in dem Hause eines bekannten Geldmannes inscenirte, noch von der ganzen Reihe von Abenteuern, die ihm in der Lebewelt den Ruf eines Don Juan eingebracht. Und sie nannten ihn wegen seiner affektirten Unempfindlichkeit den „Don Juan auf Eis."

Wußte denn auch Helling nichts davon? Vor seiner Heirath hatte der Graf freilich dessen Wege nicht gekreuzt, und Berlin ist groß, und Helling hatte nie Interesse für Weibergeschichten empfunden.

Holla, so muß man also hingehen und die Leutchen warnen! Man muß ihnen das Nationale nebst Strafverzeichniß dieses „Don Juan auf Eis" vorsetzen! Es ist seine Freundespflicht! Und deßhalb ist er heute erschienen — „Hände weg!" sie werden wohl gestatten müssen, daß er als getreuer Eckart seine Westfalenfaust auf ihren Tisch herabfallen läßt, wenn auch ein Paar von den zum Verlieben hübschen und zarten venezianischen Weingläsern darauf gehen! Lieber die Weingläser, als das Glück seiner Freunde in Scherben zerschellt! —

Jetzt hörte Mock den Kies des Gartens unter heranrollenden Rädern klirren, Pferdehufe hallten scharf unter dem Schutzdach des Portals. Helling erschien in der Thüre im silbergrauen Paletot, den Cylinder auf dem Kopf, ziemlich weit im Nacken, und das deutete bei ihm auf etwas Besonderes. Er war in Hast und offenbar erregt, auf seinen feisten Zügen fehlte das gewohnte Glückseligkeitsgrinsen. Es war etwas geschehen — Mock war zur richtigen Zeit erschienen!

„Gut, daß du da bist!" rief Helling, die Hand, an welcher der enge Handschuh halb angezogen war und wie in einem Fetzen herabhing, seinem Freunde entgegenstreckend.

Mock hatte sich langsam erhoben, es war jedesmal wie ein Emporwuchten. „Wo ist denn deine Frau?" stieß er erschreckt aus. Das bedeutete für eine sonst so nüchterne Auffassung des Lebens eine erstaunliche Anwandlung; Romane las er zwar nicht; aber in den „Vermischten Nachrichten" der Zeitungen gab es noch unglaublichere Dinge: Frauen, die plötzlich verschwinden....

„Sie kommt gleich, sie wird dir erzählen."

Mock mußte innerlich über seine Anwandlung lachen: also nicht verschwunden? Welche Idee!

„Du weißt jedenfalls schon, lieber Mock —"

„Ich habe davon gehört, die Stadt spricht ja davon —"

„So?! — O! — Seit wann denn? Mir ist es etwas Neues —"

„Du bist ein guter Kerl, Helling, aber nimm mir's nicht übel, du siehst nichts, du hörst nichts, ich muß offen mit dir reden, und deshalb bin ich gekommen."

Helling setzte den Cylinder auf den Tisch, riß den engen Handschuh mit einem Aechzläut ab, als wäre es die eigene Haut, und warf ihn in den Hut.

„Was soll ich sehen? Was soll ich hören?" rief er ärgerlich. „Ich las es soeben an der Litfaßsäule."

Mock glotzte ihn an. Was ist denn das für ein Unsinn? „Was hat denn die Litfaßsäule mit eurem Grafen Schönach..." stammelte er.

„Graf Schönach — Graf Schönach —" Helling öffnete den Mund zu einem kleinen, schwarzen, verwunderlichen Oval.

Da ging die Thüre auf und Paula rauschte herein. Auch sie war erregt und verstört gleich ihrem Manne, stürzte auf Mock zu und ergriff seine Rechte mit ihren beiden Händen: „Mein lieber Assessor, Gott, daß Sie gerade da sind, Sie müssen uns helfen!"

„Gern, sehr gern, gnädige Frau."

„O, wenn sie wüßten, wie ich erschrak! Wir hatten es im Vorüberfahren an der Säule gelesen. Ich meinte, ich hatte geträumt. Wahrscheinlich steht es an allen Säulen, und ganz Berlin weiß es. Was sollen wir nur thun?"

„Wenn ich nur wüßte, worum es sich handelt, gnädige Frau."

„Ich denke, Fritz hat Ihnen erzählt?"

„Na einfach," fiel Helling ärgerlich ein, „der erste Preis ist da! Der erste Preis läßt sich im Eden-Theater für Geld sehen! Paulas Collegin von dem vermaledeiten Chic!" und ein paar höhnische Lachtöne entfuhren ihm, „ich denk', mich rührt der Schlag!"

„Wieso, ich meinte, du hättest ihnen da unten in Wien eine Abstandssumme gezahlt?" fragte Mock.

„Nur dafür, daß sie meine Frau aus ihrer Reklame heraus ließen, auch hat mich die Zusage, daß sie ihr Bild ferner nicht mehr veröffentlichen wollen, ein horrendes Stück Geld gekostet — diese Räuberbande!"

„Nun steht das Bild dieser Collegin" — auch Paula entfuhr dabei ein höhnender Lachthon — „an allen Säulen. So groß! Mit Augen so! Es bleibt uns nichts übrig, als abzuziehen. Ich glaubte die Geschichte mit meiner Preiskrönung vergessen und begraben."

„Man wird höchstens darüber lachen," beruhigte Mock.

„Auslachen wird man uns!" rief Helling. „Es ist zum Todtschießen! Wir reisen ab! Wir wollten im Mai ohnedies nach unserem Groß-Karbitz auf's Land. Gut, so gehen wir jetzt, gleich morgen!"

„Es ist die Blamage! Es ist das Ende uns'rer Position! Man wird mit Fingern auf uns weisen!" jammerte Paula.

„Aber ich bitt' Sie, gnädige Frau, wie können Sie dergleichen so tragisch nehmen! Gerade müssen wir die Harmlosen spielen, und allesamt wollen wir darüber lachen."

„Ich schämte mich vorhin vor unsern Leuten. Sie wissen sicherlich schon davon. Der Kutscher und der Diener merkten sofort, warum wir mitten auf dem Wege halten ließen und ausstiegen. Wir hätten weiter von der Säule halten lassen sollen, sie haben sicherlich beobachtet, wie wir unsere Schande lasen."

Sie biß die Zähne auf die Unterlippe und rang die Hände.

Mock konnte und wollte sich nicht zu einer tragischen Auffassung des Falles bekehren lassen. Der alte Jurist in ihm forderte eine sachgemäße Erläuterung. Helling gab ihm die, mit Flüchen, verwünschenden Rufen und ironischem Lachen untermischt. Also sie waren, nichts ahnend, an dem herrlichen Frühlingstag durch den Thiergarten gefahren, als sie bei den Zelten eine Litfaßsäule passirten. Sie hätten unter den bunten und schreienden Zetteln und Reklamen den großen, goldumrandeten Frauenkopf nicht einmal beachtet, wenn nicht seine Frau das Wort „Chic" gelesen hätte. Und er meinte das andere Wort „Preisgekrönt" aufgespießt zu haben. Nicht möglich! Der Schreck war ihnen beiden so in die Glieder gefahren. Also die Preiskrönung des Chic! Das war doch stark! Er wollte umwenden lassen, aber seine Frau war wie immer die Schlauere — umwenden und der Litfaßsäule gegenüber halten, damit die beiden Kerle auf dem Bock Gelegenheit haben, sich an dem Entsetzen Ihrer Herrschaft zu weiden, das wäre das richtige gewesen! Also sie ließen sofort halten, stiegen aus und begaben sich zu Fuß nach der Säule. Es war keine Sinnestäuschung gewesen, da stand es in weithinsichtbaren Lettern, daß Fräulein Ilonka Mayer...."

„Sie muß auch noch Mayer heißen!" fiel Paula empört ein.

„Daß Fräulein Ilonka Mayer also, auf der Internationalen Schönheitspreis-Konkurrenz des Wiener „Chic" mit dem ersten Preise gekrönt, vom 10. April ab im Eden-Theater in einer Reihe akademischer Stellungen auftreten wird. Dazu das lebensgroße Porträt der Dame, von einem goldenen Lorbeerkranz eingerahmt...."

„Und wirklich hübsch?" fragte Mock.

„Den Teufel auch!" brauste Helling auf, „ist meine Frau etwa nicht hübsch und sie hat doch nur den zweiten Preis! — O es ist zum Radschlagen!"

„Ich soll also nun hinter dieser Mayer zurückstehen mit meinem zweiten Preis!" fuhr Paula mit einem scharfen und schrillen Lachen heraus.

Mock blinzelte sie verwundert an, diesen Ausbruch der Eitelkeit hätte er ihr wohl kaum zugetraut. Nun, es ist aber doch sehr menschlich und weiblich! Also eine doppelte Blamage, erstens die Auffrischung der compromittirenden Preiskrönung selbst, die wohl vergessen schien, dann, daß sie plötzlich mit ihrer Schönheit in die zweite Stelle gerückt, also gleichsam degradirt worden ist; der Zorn war sehr wohl zu entschuldigen.

„Wir wollen also überlegen," begann Mock nach einer kurzen Stille, während der Helling im Zimmer auf und nieder rannte und Paula mit gerunzelten Brauen vor sich hinstarrte.

„Es ist nichts zu überlegen, ich mach' mich davon. Ich bleib' nicht!" rief Paula.

„Damit Sie Ihre Niederlage zugeben," entgegnete Mock, sie bei der Eitelkeit fassend.

„Die zweite Preisschönheit, die vor der ersten Reißaus nimmt —" zischelte Helling.

„Was dann!" rief Paula.

Helling hob seine breiten Schultern, völlig rathlos; „übrigens möchte ich mir mein Essen dadurch nicht verderben lassen, die Suppe muß längst kalt sein. Bitte, lieber Mock!"

„Keinen Bissen kann ich zu mir nehmen, unmöglich!" jammerte Paula, während sie ihre Hand bis zu dem Gelenk in die Armkrümmung legte, die Mock ihr bot.

(Fortsetzung folgt.)

Ein übler Geruch aus dem Munde

verdirbt die Schönheit einer Venus. Diese üblen Gerüche kommen von fehlerhafter Verdauung der Speisen, Magenleiden, Blähungen, ꝛc. Diesem wird am besten abgeholfen durch den Gebrauch des Carlsbader Salzes oder der Carlsbader Wässer.

Dr. Loudon sagt hierüber: „Die unnatürlichen Blähungen deß Magens, welche oft Irritationen des Darmes im Gefolge haben sowie Magencatarrh sind die hauptsächlichen Ursachen vieler Krankheiten. Ich fand daß hierfür die Carlsbader Quellen sowie das Carlsbader Sprudel-Salz vorzügliche Mittel sind. Die harntreibende, sowie abführende Eigenschaft dieser Quellen sowie dessen heilwirkende Eigenschaft auf den Magen können nicht genug gewürdigt werden?

Die ächten Wässer von Carlsbad sowie das Carlsbader Salz müssen die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay St., New York auf dem Halse einer jeden Flasche tragen

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet **Sapolio?** Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Spaßt nicht mit Unverdaulichkeit. Nehmet Beecham's Pillen.

Kaiser Wilhelms Kinder.

Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen werden sehr strenge und einfach erzogen. Jeden Tag, im Sommer wie im Winter, stehen sie früh um 7 Uhr auf und nehmen um 7¼ Uhr das erste Frühstück ein, das nur aus Thee und Gebäck besteht und nie über eine Viertelstunde ausgedehnt wird. Pünktlich um 8 Uhr beginnen die Unterrichtsstunden, die sowohl dem Kronprinzen, als auch den Prinzen Fritz und Adalbert im Allgemeinen besonders ertheilt werden. Stundenweise jedoch erhalten der Kronprinz und Prinz Fritz gemeinschaftlichen Unterricht. Der Kronprinz, der ein eifriger Schüler ist und seine Aufgaben mit vollem Ernst erfaßt, ist in den meisten Fächern seinen Brüdern weit voraus. Die Pausen bezw. freien Stunden während des Vormittagsunterrichts werden durch Beschäftigung in dem neben dem rechten Flügel des Neuen Palais gelegenen Spielgarten ausgefüllt: es wird geturnt, Ball gespielt gegraben u. s. w.

Um 9¾ Uhr wird das zweite Frühstück eingenommen, das aus belegten Butterbroten, Rothwein und dem allgemein an des Kaisers Tafel eingeführten Fürstenbrunner Wasser besteht. Nach diesem zweiten Frühstück beginnt auf kurze Zeit wieder der Schulunterricht, worauf unmittelbar die Reitstunden beginnen, die bei schlechtem Wetter in der hierfür erbauten Reitbahn, bei gutem Wetter im Freien abgehalten werden. Der Kronprinz reitet seit kurzer Zeit seinen Schimmel „Abdul", den er zu seinem Geburtstage vom Kaiser geschenkt erhielt. Häufig folgt dem Reitunterricht ein Spazierritt in die Umgegend des Neuen Palais unter Begleitung des kronprinzlichen Militär-Gouverneurs, des Majors von Falkenhayn. Die Prinzen Fritz und Adalbert begleiten hierbei den Kronprinzen auf ihren Ponies. Statt dieses Spazierritts wird auch häufig eine Fahrt mit dem Ponywagen unternommen, wobei der Kronprinz die Zügel führt. Dieser Ponywagen, ein sogenannter Korbwagen, wird von einem vollständig mit silbernen Schellen behangenen Ponyschimmel, der den Namen „Seehund" führt, gezogen. Die Mittagstafel nehmen die Prinzen um 1½ Uhr entweder mit dem Major von Falkenhayn oder mit ihrem Civil-Gouverneur Herrn Keßler ein. Sie besteht aus Suppe, Fisch, einem Braten, Gemüse, Kartoffeln, einer süßen Schüssel, Butter, Käse und Obst. Dazu wird wieder Rothwein und Fürstenbrunner Wasser getrunken.

Gegen 2½ Uhr begeben sich die Prinzen in den Park, um zu spielen. Fast tagtäglich kann man den Kronprinzen um diese Zeit auf seinem Dreirad fahren sehen, das er ebenfalls zum Geburtstage vom Kaiser zum Geschenk erhalten hat. Zum Spielkameraden haben die Prinzen ein junges Reh, das sie als ganz junges Thier in dem Gehölz der nahe bei dem Neuen Palais gelegenen Drachenberge gefangen haben. Das Thierchen, das jetzt ungefähr ½ Jahr alt ist und mit der Milchflasche großgezogen worden ist, folgt ihnen, auf den Ruf „Hans" hörend, wie ein Hund und frißt aus der Hand, am liebsten Zucker. So lange der Kaiser und die Kaiserin im Marmor-Palais wohnten, fuhren bezw. gingen die Prinzen gegen 4 Uhr vom Neuen Palais nach dort zum Besuch der Eltern und jüngeren Geschwister.

Nachdem sie dort noch etwas Gebäck zu sich genommen haben, fahren sie gegen sechs Uhr nach dem Neuen Palais zurück, um das Nachtessen, das abwechselnd aus warmen und kalten Speisen besteht, zu verzehren. Bis um 7½ Uhr tummeln die Prinzen sich noch etwas herum, werden gebadet und begeben sich dann um acht Uhr zu Bett. So geht es einen Tag wie den anderen. Des Sonntags Vormittags gehen die Prinzen entweder in den Gottesdienst, der im Neuen Palais abgehalten wird, oder sie fahren nach der Friedens- oder Garnisonkirche.

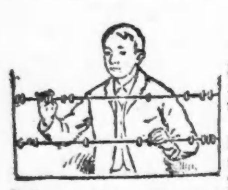
Zehn Jahre im Lager des Mahdi.

Um den Engländern die Aufgabe Ugandas zu erschweren, erscheint zur richtigen Zeit die Erzählung des österreichischen Missionspaters Ohrwalder über seine zehn Jahre dauernde Gefangenschaft im Lager des Mahdi von 1882—1892. Ein englischer Major in der ägyptischen Armee hat die Erzählung in Buchform bearbeitet, offenbar mit dem Nebenzwecke, dem englischen Leser ein Bild der Greuel zu geben, die in Afrika beim Zurückweichen europäischen Einflusses zu entstehen pflegen. Vieles von dem, was Ohrwalder über die Persönlichkeit des Mahdi, seinen üppigen Lebenswandel und seinen Tod, sowie über die Einnahme von El Obeid und Khartum berichtet, ist nicht neu; dagegen muß seine ausdrückliche Behauptung überraschen, daß gerade die Ankunft Gordons die Schuld an dem Schicksal trug, das später die Stadt Khartum betroffen.

Alle waren zum Verlassen der Stadt bereit, als er ankam; sie blieben, weil sie voraussetzten, daß er nur der Vorläufer des englischen Heeres sei. Gordon allein glich einem Manne, der ein Feuer mit einem einzigen Tropfen Wasser auslöschen wollte. Hätte er nur 500 Soldaten bei sich gehabt, so würde der Mahdi wahrscheinlich aus Kordofan nie ausgezogen sein. Leider beging Gordon auf dem Wege noch die Unvorsichtigkeit, mehreren Scheiks mitzutheilen, daß er nur gekommen sei, um die ägyptische Besatzung abzuführen und den Sudan aufzugeben; diese Scheiks warfen darauf aus Selbsterhaltungstrieb sich dem Mahdi in die Arme und verstärkten sein Heer. Da außerdem der Mahdi regelmäßig Zeitungen aus Kairo erhielt, war er über die Absichten der Engländer wohl unterrichtet und konnte über die Vorschläge Gordons, welche dieser ihm brieflich mittheilte — Ueberlassung des Westsudan, Fortdauer des Sklavenhandels, freier Durchzug für die Mekkapilger — aus vollem Herzen lachen; bekanntlich antwortete er ihm mit der Aufforderung, zu ihm zu kommen und sich zu unterwerfen.

Das Buch wirft dadurch ein neues Licht auf die vielen Schnitzer, die von der Gladstone'schen Regierung und Gordon selbst gemacht wurden, und dient mittelbar als Schreckmittel für diejenigen, welche Uganda sich selbst überlassen möchten. Von Khartum selbst sei kaum mehr etwas übrig als das Arsenal. Der Mahdismus habe längst seinen Halt unter den Getreuen verloren, werde aber von den Baggaras im Interesse der Sklavenhetzen aufrecht erhalten. Die übrigen Stämme am obern Nil hätten sich gegen die Baggaras empört und würden jede aus dem Norden kommende Armee mit Freuden begrüßen. Der Pater schließt mit dem Rufe: „Wie lange noch werden Europa und Großbritannien den Unbilden des Kalifen und der Vernichtung des sudanischen Volkes zuschauen?"

Die Theilnahme an der von Herrn Frank Damrosch in New York in's Leben gerufenen Bewegung für Bildung eines Arbeiter-Massenchors hat alle Erwartungen übertroffen. Ueber 2500 Personen, meistentheils junge Arbeiterinnen, nahmen an der ersten, im Cooper-Institut abgehaltenen Gesangstunde Theil.



Darauf kann man zählen — daß Dr. Sage's Catarrh Remedy den Katarrh heilt. Das ist nichts Neues. Das hat es seit 25 Jahren gethan. Es erleichtert Euch prompt und vollständig — aber Ihr verlangt mehr als das. Und das erlangt Ihr auch mit diesem Heilmittel — die Heilung ist vollständig und dauernd. Die schlimmsten chronischen Fälle, mögen sie noch so lange Zeit angedauert haben, weichen vor seinen milden, lösenden, reinigenden und heilenden Eigenschaften. Gewöhnlicher Schnupfen bedarf nur weniger Dosen des Mittels. Katarrhalisches Kopfweh und alle anderen Leiden, die von Katarrh ihren Ausgang nehmen, werden sofort gehoben und geheilt.

Ihr könnt auch auf etwas Anderes rechnen — auf $500 in Baar.

Ihr könnt darauf rechnen, aber es ist mehr als zweifelhaft, ob Ihr sie bekommt.

Die Eigenthümer von Dr. Sage's Remedy bieten diesen Betrag für einen Fall von Katarrh, der sich nicht heilen läßt. Sie glauben nicht daran, daß Ihr einen solchen habt, Sie zahlen Euch aber, wenn sie Euch nicht heilen können. Darauf könnt Ihr Euch verlassen.

Sie werden Euch aber heilen. Das ist gerade so gewiß. Könnt Ihr mehr verlangen?

Dr. ALFRED SCHALEK,

Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Office: 36 Washington Str., Venetian Bldg., Room 1113. Sprechstunden: 1 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Nachm. Telephon Main 3834. — Wohnung: 1137 Belmont Ave., Telephon Lake View 147. 13sep,1Jahr

DR. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Frauen-Krankheiten, erfolgreich behandelt von **Dr. Louisa Arndt,** 360 North Ave. (Müllers Halle, 1 Treppe.) Privatheim für Damen während ihrer Niederkunft. 10no,1j

Ich garantire meine selbstgemachten **Bruchbänder,** sowie Leibbinden. **A. Schenzinger,** 82 W. Madison, Ecke Jefferson.

Seit über fünfundzwanzig Jahren geraucht.

Blackwell's Bull Durham Rauch-Tabak

ist seit über fünfundzwanzig Jahren überall bei den Rauchern beliebt gewesen. Er ist noch gerade so gut wie je.

Sein Geschmak, seine Reinheit und sein Wohlgeruch haben viel zu der großen Beliebtheit beigetragen, die das Pfeifenrauchen genießt. Pfeifenrauchen gewinnt an Beliebtheit, weil in dieser Form feinerer, milderer und besser Tabak und zu viel geringeren Kosten als in Cigaren zu haben ist.

Blackwell's Durham Tobacco Co., Durham, N.C.

KIRK'S

STANDARD OF THE WORLD

AMERICAN FAMILY SOAP

Eine Waschseife, Rein und Gesund.

„Dusky Diamond" Theerseife

Gesund, Angenehm, Reinigend.

Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w. Entfernt und Heilt Schuppen.

Dr. Clarke

Sichere Heilung. Gegründet in 1851. Chicago, Ill. 186 South Clark Street.

Der alte und bewährte **Arzt und Wundarzt,** Behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit und bestem Erfolge — alle — chronische, nervöse und private Krankheiten.

Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, Gedächtnißschwäche, ermattender Samenfluß, furchterregende Träume, Kopf- und Rückenschmerz und alle krankhaften Störungen, welche zu einem frühzeitigen Verfall oder gar zur Schwindsucht oder zum Irrsinn führen, werden wissenschaftlich auf neue Methoden behandelt mit nie versagendem Erfolge.

Alle aus unreinem Blute entstehenden Leiden, sowie alle Hautkrankheiten werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich geheilt.

Beschwerden der Nieren-, Harn- und Zeugungs-Organe werden prompt und ohne Nachtheil für den Magen oder andere Organe behandelt und kurirt.

Bandwurm wird schmerzlos mit Kopf innerhalb 1 Stunde und ohne der Gesundheit zu schaden, beseitigt.

Rheumatismus, Gicht und alle chronischen, von anderen Aerzten als unheilbar erklärten Krankheiten werden schnell und dauernd kurirt.

Frauen-Krankheiten. Weißer Fluß, Gebärmutter-Leiden u. s. w. werden mit Erfolg behandelt.

Keine Experimente. Alter und Erfahrung sind von Wichtigkeit. Consultation unentgeltlich und geheim.

Sendet Postmarken für Fragebogen zur einfachen Beschreibung Eurer hauptsächlichsten Krankheits-Symptome.

Consultirt den alten Doktor. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten und das Leben um goldene Jahre verlängern. Medizin und Schriften werden, vorsichtig eingepackt, überall hin versandt. NB. Stunden, 8 bis 8; Sonntags, 9 bis 12. Deutsch wird gesprochen. Adressire:

F. D. Clarke, M. D., 186 S. Clark St., Chicago, Ill.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 S. State Str., eine Treppe hoch.

CHICAGO, - - - - ILL.

Sprechstunden: 11—2 Uhr. Abends 6—8 Uhr. Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und dieses vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Dr. ROHDE, Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, 723 S. Halsted Str., Ecke 18. Str. Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr.

Dr. T. J. BLUTHARDT. 428 Elm Str. 8—9 Morgens, 7—8 Abends. Telephon North 532. Office: Venetian Building, 34 Washington Str. Zimmer 617—618. Telephon Main 3834.— Stunden 3—5 Nachm.

DR. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, ½10—½1 Uhr. Nachm. 449 E. North Av. 2—½5 Uhr; Sonntags, 9—11 Vorm.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu den Nervensträngen.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt heilen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hautleiden, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladung mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewendet.

Der La Salle'sche Bolus ist das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an **Dr. Hans Treskow,** 822 Broadway, New York, N. Y.

W. HANNA, M. D., Graduirter von **Edinburgh und Glasgow.**

Specialitäten: Frauenkrankheiten. Kehlkopfkrankheiten.

McVicker's Theater-Gebäude.

Stunden von 9–5; Sonntags von 10–1 Uhr.

Für die Vielen, welche die hohen Geldforderungen eines Spezialisten nicht bezahlen können, gibt Dr. Hanna Montags und Freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr freie Consultationen. Eine deutsche Dame ist stets anwesend. 20sep,1jahr

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung, einschließlich Medizin, nur $5 per Monat.

Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Cor. Chicago Ave. Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Brüche

dauernd **Geheilt** oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank.

Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Spritze, einerlei wie lange Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple, Chicago.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Wichtig für Männer! **Schmitz's Universal-Mittel** kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle inneren Leiden ꝛc. Rath und Auskunft frei. Versuchet unser Mittel immer erfolgreich kurirt.

M. SCHMITZ. 126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Ein goldenes Buch für Alle. Die Schwächezustände und Geschlechtskrankheiten des Menschen und ihre einzige, gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelt, wird von der deutschen Heilanstalt St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cents in Postmarken, portofrei, sorgsam versiegelt, versandt. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1868. 169 S. Clark Str., Chicago.

Eye and Ear Dispensary. 210½ Clark Str.

In kaltem Blute ermordet.

Das alte und zuverlässige Kleider-Geschäft von Emmerson, Guthaus & Co., Providence, R. I., gezwungen durch seine Geld heischenden und hungrigen Creditoren Bankerott zu machen.

Der Massen-Verwalter des obigen bankerotten Geschäfts hat entschieden, das gesammte Lager, bestehend aus $185,000 werth feiner vom Schneider gemachter Winterkleider nach dieser Stadt zu bringen, und hat den großen und geräumigen Store

288 State Str.,

gemiethet, vier Thüren südlich von Van Buren Str., gegenüber von Siegel Cooper & Co., und wird denselben am Mittwoch, den 15. November, um 9.30 Vormittags eröffnen. Das ganze Lager wird innerhalb 30 Tagen zu weniger als 45 Cents am Dollar verkauft werden.

Alle Waaren müssen in der angegebenen Zeit unter allen Umständen in Geld umgesetzt werden. Preise sind ermordet worden und Werthe spielen keine Rolle, Kleider werden verschleudert zu weniger als den Herstellungskosten. Das Messer ist bis zum Heft hineingestoßen und keine Waaren werden zurückgelegt. Dies ist eine goldene Gelegenheit, und keine intelligenten Käufer von Kleidern sollten sich diese Gelegenheit entgehen lassen.

Nachstehend führen wir einige unserer zahlreichen Bargains an:

Winter-Anzüge.

1700 ganzwollene Frock- und Sack-Anzüge für Männer, $2.85; werth $13.50. Diese Anzüge sind von schwerem, starken Material gemacht, im neuesten Schnitt, in Sack- und Frock-Facon, dunkle und helle Farben und gut werth $13.50, oder Geld wird zurückerstattet.

2300 ganzwollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer, zu $5.99, werth $18, oder Geld zurückerstattet. Wir haben sie in den neuesten Mustern, Clay Diagonal, Cassimeres, Tweed, Kammgarn und Cheviots, mit Single oder Double Breast, Sack- und Frock-Facon.

2100 hübsche Gesellschafts-Anzüge für Männer, zu $8.85, werth $22, oder Geld zurückerstattet. Diese Anzüge sind alle vom Schneider gemacht, Single und Double Breasted, Sack-, Frock- und Prince Albert-Facon; sind alle die neuesten Erzeugnisse und können in keinem anderen Kleider-Geschäft für weniger als $22 gekauft werden.

Ueberzieher, Ulsters, Sturmröcke.

1000 Beaver Ueberzieher für Männer, zu $3.25, werth $13.75, oder Geld zurückerstattet. Diese Ueberzieher werden garantirt, das zu sein, für was wir sie ausgeben, und wenn nicht zufriedenstellend können sie innerhalb 6 Tagen returnirt werden und das Geld wird wieder zurückerstattet.

1975 Storm Kings für Männer, in allen Größen, zu $4.85, werth $15.00, oder Geld zurückerstattet. Diese Röcke wurden für ein feines Stadt-Geschäft fabricirt und das Material besteht aus Chinchilla, Biber und Irish Frieze.

1300 Dreß Ueberzieher für junge Männer und Männer, in einfachen und doppelbrüstigen Box-Röcken, in hellen und dunklen Farben, bestehend aus Kerseys, Meltons, Cheviots, Chinchillas, Irish Frieze Elysians und Biber. Diese Ueberzieher sind von den feinsten Schneidern gemacht, gerade so gut wie Kundenschneider-Arbeit, und gut $25 werth. Unser Preis ist während dieses Verkaufs $9.85, oder das Geld wird zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend.

Elegante Hosen für Männer.

8500 ganzwollene Männer-Hosen zu 98 Cents, werth $4.50 und $5.00, oder Geld zurückerstattet.

8700 ganzwollene Dreß Hosen für Männer, zu $1.98, werth $7.00, oder Geld zurückerstattet.

2100 Kinder- und Knaben-Ueberzieher und Anzüge, von 98 Cents aufwärts, und 10,000 andere Bargains, für welche uns der Platz mangelt sie anzuführen.

265 Dutzend schwarze und braune Derby Hüte für Männer, in den neuesten Facons, zu 98 Cents, werth $3.50.

165 Dutzend naturwollene Unterhemden und Hosen, zu 48 Cents das Stück, werth $2.00.

115 Dutzend naturwollene und scharlachrothe Unterkleider, reine Wolle, zu 69 Cents, werth $2.50, oder Geld zurückerstattet.

100 Dutzend seidene und Alapaca Regenschirme zu 69 Cents, werth bis zu $3.00, oder Geld zurückerstattet.

Bedenkt, dieser phänomenale und mit Verlust verbundene Verkauf dauert nur 30 Tage und muß bis zum 15. December, als das späteste Datum, geschlossen werden. Dieser außerordentliche Verkauf wird nach durchaus ehrlichen Geschäftsprincipien geführt werden und ist nicht mit sogenannten „Fire Sales", welche sich kürzlich so zahlreich breit machen, zu verwechseln. Alle Waaren sind erst kürzlich fabricirt worden nach den neuesten Moden, und sind für das feinste Stadtgeschäft berechnet.

Merkt Euch den Platz und das Datum der Eröffnung, Mittwoch, den 15. November, um 9½ Uhr Vormittags, in 288 State Str., für nur 30 Tage, 4 Thüren südlich von Van Buren Str., gegenüber Siegel Cooper & Co.

Geht nicht irre und bedenkt, daß dies kein Feuerverkauf ist.

Wir verkaufen billiger auf **CREDIT** als Andere für Kasse, und liefern die Waaren sofort ab. **Keine Bürgschaft.** Herren- und Knaben-**Kleider** fertig oder nach Maaß. Damen-Kleider, Mäntel, Jackets, Uhren, Diamanten und sonstige Juwelen auf kleine wöchentliche od. monatliche Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

173 S. Clark Str., 2. Floor. Offen bis 10 Uhr Abends.

$1 p. Woche. Leichte Abzahlungen oder Baar. **Unser Herbst- und Winterlager** ist jetzt vollständig und wartet auf Ihren Besuch. Wir haben unser Lager für diese Herbst- und Winter-Geschäft bedeutend vergrößert, so daß wir den bei weitem größten und vollständigsten Vorrath, den je einer zu besitzen, zu Ihrer Auswahl haben. Die Waaren bestehen aus dem Neuesten, modernsten.

Einfachen und Pelz-besetzten **Damen-Jackets, Sacques, Ulsters, u. s. w.** **In Ellenwaaren** bieten wir eine endlose Auswahl in regulären Schattirungen und Neuheiten.

Herren-, junge Leute- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher in den neuesten Facons; Passen und Arbeit garantirt.

Wir führen eine volle Auswahl von **Uhren, Standuhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Spitzen- u. Chenillevorhängen, Tisch-Decken, Rugs, Albums, Bringers, Meerschaum-Pfeifen, usw.**

Vergleichen Sie unsere Bedingungen und Preise mit denen anderer Geschäfte, und Sie werden finden, daß wir Ihnen Geld ersparen, denn wir bieten die niedrigsten Preise und gewähren leichtere Bedingungen und längere Zeit, als irgend ein anderes Haus unserer Branche in der Stadt; etablirt seit 15 Jahren.

ALEXANDER MARNEY & CO., 67-69 E. Washington St., nahe State, Zimmer 15. Benutzt den Elevator.

Leichte Abzahlungen — bei den — **Niedrigsten Baarpreisen.**

Anzüge und Ueberröcke, fertig oder auf Bestellung gemacht; ferner Damenmäntel, Jackets, Wrappers, sowie Kleiderstoffe in allen Mustern und Farben.

Wand- und Taschen-Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, Albums, Bibeln usw., eine Specialität.

Wenn Ihr baar zahlt, so spart Ihr Geld und bekommt eine lange Frist, um Eure Waaren zu bezahlen.

THE M'FRS. DEPOT, 175 LaSalle Str., Zimmer 41.

Neues Abzahlungs-Geschäft. Sechs Zimmer behändig angefüllt mit eleganten Kleidern, Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Mänteln, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut niedriger als für Baar. Kommt und seht. 16 Nord Str. bis 12 Nord Str., 162 E. Washington Str. Abends bis 7 Uhr offen.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haushaltungswaaren, von **Strauß & Smith,** 279 u. 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

$1.00 Werth.

The Columbus

SLIDING DOWN SALE

zeigt an für diese Woche den großartigsten Verkauf, von dem man jemals gehört hat.

Einen ... für

Kein Erdrutsch, sondern ein Preis-Rutsch, unerhört in der Geschichte des Dry Goods-Geschäfts.

Wir sind entschlossen, eine riesige Sensation hervorzurufen durch diesen Verkauf, welcher nicht auf etliche Zweige beschränkt sein wird. Nein! Jedes Departement vom Erdgeschoß bis zum Dach wird vertreten sein. Auch ist dieser Verkauf nicht nur auf einen Tag beschränkt.

Südwest-Ecke State und Monroe Str.

Kommt Donnerstag, Freitag oder Samstag.

Vergeßt nicht, Ein Dollar werth Waaren für — 50 Cents.

Mäntel.

Das Mäntel-Lager eines Fabrikanten „speciell" für diesen „Sliding Down"-Verkauf erworben, um zu 50c am Dollar verkauft zu werden.

Sensation No. 1. Ein feines Biber-Jacket, volle Front von französischem Coney, Sliding Down-Verkaufspreis.......... $4.98

Sensation No. 2. Hübsche lohfarbige Chevron Tuch-Reefer, volle Front von gepflücktem Coney, ½ gefüttert, werth $16, Sliding Down-Verkaufspreis........ $7.98

Sensation No. 3. Englische Diagonal Tuch-Reefers, volle Astrachan Pelz-Front, ½ gefüttert, werth $16.50, Sliding Down-Verkaufspreis........... $7.98

Sensation No. 4. Beste Qualität Walker Plüsch-Jackets, volle Front von echtem Astrachan, vorne durchweg gefüttert mit extra Atlas, werth $22, Sliding Down-Verkaufspreis........ $12.98

Sensation No. 5. Elegantes Reefer-Jacket aus fancy Stoffen gemacht, in Lohfarbe, Perlmutter-Knöpfe, werth $8, Sliding-Down-Verkaufspreis... $3.98

Sensation No. 6. Ein anderes Muster von lohfarbigen und schiefergrauen Diagonals, und fancy Stoffen, neuester Schnitt u. Muster, keines weniger werth als $9, Sliding Down-Verkaufspreis........ $4.98

Sensation No. 7. Feine Biber Tuch Reefers, lohfarbig und schwarz, ½ gefüttert, Perlmutter-Knöpfe, Notched Kragen, werth $15, Sliding Down-Verkaufspreis........ $7.98

Sensation No. 8. Russische Reefer, gemacht von importirten Stoffen, volle russische Aermel, und doppelt gefalteter Rücken in braunen und schiefergrauen Effecten, regulärer Preis $20, Sliding Down-Verkaufspreis.......... $9.98

Außerordentliche Sensation.

Hübsche Tea-Gowns, aus Bedford-Cords und Flannelletts gemacht, mit voller Front von Cashmere, alle Farben und Mustern, ebenfalls Kameelshaar-Effecte, werth nicht unter $4.00, Sliding Down Verkaufspreis.................... $1.98

Kleiderstoffe.

5 Kisten 36-zöll. Plaid-Kleider-Stoffe, werth 12½c;— Sliding-down-Verkaufspreis....... 5c per Yard.

5 Kisten Fancy Diagonal Kleiderstoffe und Cashmeres, werth 20c, Sliding-down-Verkaufspreis.......... 10c per Yard.

200 Stücke Fancy wollene Kleiderstoffe, 36 Zoll breit, changeable Twills, &c., Werth 35c — Heruntergerutscht auf 19c die Yard.

75 Stücke schwere Kameelshaar-Kleider-Plaids, 36 Zoll breit — Heruntergerutscht von 50c auf 25c die Yard.

25 Stücke schwarz corded Cashmere, heruntergerutscht von 50c auf.............. 29c die Yard.

60 Stücke importirte Corkscrew Suitings, changeable und einfach, werth 65c.... — Heruntergerutscht auf 35c die Yard.

Seide und Sammt.

200 Stücke Promenade- und Gesellschafts-Satins..............
175 Stücke reine chinesische Seide, alle Farben..............
190 Stücke schwarzer und farbiger Seiden-Sammet..............
Heruntergerutscht von 50c auf 25c die Yard.

300 Stück schwarze Seide..............
Schwarze reinseidene Rhadames..........
Schwarze und farbige schwere Surahs.....
Odds und Ends in Crepes und Satins..
Heruntergerutscht von $1.09 auf 48c die Yard.

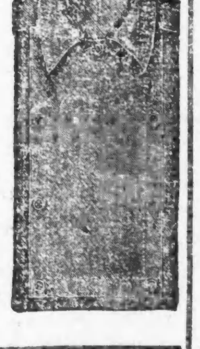
Unterzeug.

Wir haben sämmtliche Cardigan-Jacken eines der bedeutendsten Fabrikanten New Yorks gekauft zu 50c am Dollar und werden dieselben nach demselben Verhältniß verkaufen. Eine Jacke, für die Sie sonstwo $3.00 bezahlen müssen, verkaufen wir Ihnen für..... $1.39 und bessere Qualität zu verhältnißmäßig ebenso billigen Preisen.

Zehn Kisten sehr schwerer, feine Gague reinwollene Kameelshaarfarbige Hemden und Unterhosen, welche niemals unter $1.50 verkauft wurden; der Preis während der Woche 85c das Stück.

Dies ist ein ungeheurer Bargain; versäumen Sie nicht, sich ihn zu sichern.

Drei Kisten feine Kameelshaar Vests und Beinkleider; ein Bargain zu 75c; diese Woche für.... 50c das Stück.



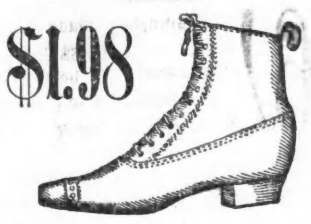
Fünfzig Dutzend feine Cashmere und Ladiescloth, glatte und fancy gestreifte Flanell-Hemden, billig zu $2.00. Specialverkaufs-Preis... $1.25 das Stück.

$2.29

1000 Paar **Patentleder Knöpfschuhe** für Damen, Tuch-Obertheil, ferner Dongola mit Patentleder Spitzen, Opera oder breite Zehen. Jedes Paar werth $5.00. Sliding down-Preis..... $2.29

1000 Paar **Feine Dongola Oxfords** für Damen, Patentleder-Spitzen, handgewendet, werth $2.00. Sliding down Verkaufspreis.................. 79c

1000 Paar **feine Dongola Knöpfschuhe** für junge Mädchen, Spring Heel, Patentleder-Spitzen, Größen 12 bis 2, werth $1.75. Heruntergerutscht auf.......... 98c



$1.98

1000 Paar **Kalbleder-Schuhe** für Männer, Schnür und Congreß-Facon, jedes Paar garantirt werth $3.50. Sliding-Down-Preis................. $1.98

Der Columbus-Hut.

Sonst nirgends zu haben.

Unser Putzwaaren-Dept.

— am Montag von Tausenden besucht — macht noch größere Anstrengungen für morgen.

500 modische große Sammethüte, werth bis zu $5.00, **Heruntergerutscht auf**..............................	$1.87
1500 **Musterhüte**, einschließlich des **Columbus-Huts**, werth $6.00..............	$2.87
2000 **Muster-Hüte**, werth bis zu $7.00, **Heruntergerutscht auf**..............................	$3.87
Importirte Filz-Hüte, werth $1.00, **Rutschpreis**..............................	25c
Der Tourist-Hut, garnirt, werth $2.50, **Heruntergerutscht auf**..............................	19c
3 Zoll breites **Fancy reinseidenes Band**, in 30 verschiedenen Farben, per Yard..............................	19c
5-Zoll **Fancy Seidenband**, werth 39c, per Yard..............................	8c
Echte Straußfeder-Tips, das Stück..............................	4c
Rheinstein Schnallen, werth 98c..............................	37c

400 Salmon Luchs
Pelz-Garnituren für Kinder, Kragen und Muff, 98c die Garnitur. Voll werth $2.00.

Schwarze Russisch Luchs
Pelz Capes für Damen, Alle Größen, $3.75 Werth $6.50.

Beste Qualität weiße
Angora Pelz-Trimming, Heruntergerutscht von $1.00 auf 49c

Kleider.

200 Dutzend Kniehosen — von 4—14 — Jedermann verkauft sie für 50c; unser Sliding-down-Preis 25c

500 Knaben-Combination-Anzüge — von 4 bis 14—extra Hosen und Mütze, kosten überall $6; unser Sliding-down-Preis diese Woche nur $3.29

330 Knaben-Ueberzieher in Cape und Ulster Fagon, völlig $7 werth; — unser Sliding-down-Verkaufspreis diese Woche nur..... $3.98

500 Männer-Anzüge, doppelreihig, aus schwarzen schottischen Cheviot gemacht; der Anzug kostet überall $12; unser Sliding-down-Verkaufspreis diese Woche nur $7.50

450 wollene Ueberzieher und Ulsters für Männer, in eleganten dunkeln Farben; — kosten überall $15.00; unser Sliding-down-Verkaufspreis diese Woche nur..... $7.50

25 Dutz. seidene Plüschmützen für Männer, völlig $2.00 werth; unser Sliding-down-Verkaufspreis nur....... 99c

Leinen u. Domestics.

25 Stücke, 72zöll. gebleichter Atlas-Damast, $1.25 Qualität. Sliding Down Verkaufspreis..... 79c die Yd.

150 Dutz. Dinner-Servietten, dazu passend, $2 Qualität. Sliding Down-Verkaufspreis $1.25 das Dutz.

200 Dutz. 20- bei 40zöll. leinene Huck-Handtücher, werth $2.25 das Dutz. Sliding Down-Verkaufspreis ..... 10c das Stück

150 Bettdecken, weiße Marseilles Muster, werth $1.75. Sliding Down-Verkaufspreis .... 98c das Stück

50 Paar California weiße Wolldecken, m. hübschen Kanten, werth $8, Slidingdown Verkaufspreis $4.75 das Paar

40 Stücke Bettzeug, beste Qualität, 2¼ Yds. breit, werth 24c, Sliding-down Verkaufspreis....... 17½c die Yd.

50 Stücke zu Kopfkissen-Ueberzügen, 1¼ Yard breit, werth 14c. Sliding-down Verkaufspreis......... 9c die Yd.

Vorhänge.

300 Paar farbige Tycoon-Vorhänge für Thüren und Fenster, werth $1.00. Slidingdown Verkaufspreis 45c

250 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, doppelter Faden und taped, werth $1.50. Slidingdown Verkaufspreis 98c das Paar.

3000 Yards feines Draperie-Tuch, mit farbigen Streifen, echten Farben, werth 12½c per Yard. Slidingdown Verkaufspreis 4½c

1500 Yards Tisch-Oeltuch, eine und eine viertel Yard breit alle Farben und weiß, werth 25c. Slidingdown Verkaufspreis 13c per Yard.

Taschentücher.

Gezackte, glatte, hohlgesäumte drawn Work, werth bis zu 25c, Sliding-down-Verkaufspreis... 10c

Hohlgesäumte, bestickte, gezackte, etc., werth bis zu 15c, Sliding-down-Verkaufspreis .... 5c das Stück.

500 Dutzend weiße Lawn-Taschentücher für Damen, Sliding-down-Verkaufspreis....... 1c

Feine seidene Ties und Bows, werth bis zu $1, Sliding-down-Verkaufspreis............. 15c das Stück.

200 Stücke feiner seidener Gimp, beliebte Farben, werth bis zu 35c Sliding-down-Verkaufspreis... 10c die Yard.

Droguen und Kurzwaaren.

Echte Castile-Seife, das Stück..............	1c
Liver Pills, die Flasche..............	6c
Schrupp-Bürsten, das Stück..............	4c
Schuh-Bürsten, das Stück..............	9c
Kleiderbürsten, das Stück..............	9c
Beste amerikanische Stecknadeln, 2 Päckchen für.....	1c
Horn Bones, das Dutzend..............	5c
Maschinen-Oel, die Flasche..............	3c
Importirtes sächsisches Garn, die Docke..........	9c

Glace-Handschuhe.

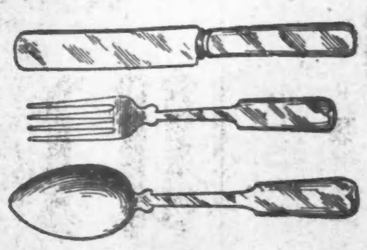
Heruntergerutscht auf **Halben Preis und weniger.**

20knöpf. Gesellschafts-Handschuhe,
16knöpf. Gesellschafts-Handschuhe,
12knöpf. französ. Suedes,
8knöpf. Mousquetaires,
7hakige Foster Schnür-Handschuhe,
5hakige Foster Schnür-Handschuhe,
4knöpf. echte Glace,
4knöpf. französ. Suedes,

Alle Größen, schwarze und farbige. Auswahl 75c das Paar. Werth bis zu $2.50.

50 Dutzend gefütterte **Dogskin-Handschuhe**, für Herren. Heruntergerutscht von $1.00 auf 59c

Silbersachen für Danksagungs-Festmahl.



Ebensogut als ROGERS BEST. 66c

Für Besteck von 6 Messern, Gabeln oder Löffeln, Sliding-down-Verkaufspreis 66c

The Columbus — S.-W.-Ecke STATE und MONROE STR.

The Columbus — APOLLO-WASSER, von der berühmten Glen Glyn Quelle an unseren Marmor Trink-Fontainen auf je em Flur gratis vertheilt.

The Columbus — S.-W.-Ecke STATE und MONROE STR. — **The Columbus**